



## Zwischen Schlaf und Wachen

O aurea rosa — Pendelschläge gingen  
An Wunsch und Traum vorbei; da hört ich singen  
Den Birtenbuben auf der Wiese und ich wandte  
Den Kopf vom Lager, das den Schlaf nicht tannete,  
Zum Fenster hin — schon fielen  
Die ersten Strahlen golden auf die Dielen,  
Schon fliegen Lerchen in die blaue Ferne,  
Ich suchte immer noch den Glanz der Sterne.  
Und über Bügel kam sie groß heran —  
Ich hielt den Atem an.  
Und sah das Notgold um die Lampe stehen  
Und sah den Dampf der taugetränkten Wiesen  
Und sah den Wald, wie er vor Bügel rauscht,  
Dem ich die schwarze Nacht hindurch gelauscht.  
Und Eid auf Eid das Pendel sang sein Lied,  
Schon waren Stimmen draußen aufgeblüht,  
Von denen eine, ferne hingebaucht,  
Mit dunklem Ton in Sinn und Seele taucht.  
Und endlich fühlt ich Schlummer sackt und  
Leicht durch die Lindenäste ging der Wind.

Ludwig Ullmann

## Feierabend

Schwer voll war der Tag an Arbeit,  
Schwer von Sorgen. —

Und Gott Vater, der den Menschen gut ist,  
Sprach zu mir: Nun ist genug der Plage!  
Und nun rüde Du den breiten Lehnhalt  
Vor das Fenster. Sieh, was ich am Himmel  
Dir für schöne, bunte Bilder male!

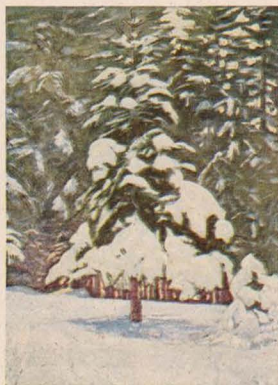
Mit den beiden Allmachthänden griff er  
In die tonlos graue Wolkenmasse. —  
Sieh! Da liefen goldgelbe Schlangen,  
Sieh! Da blühten purpurrote Rosen.  
Und den Vorhang raffend zog er halb ihn,  
Rollt ihn auf, und in die klaren Weiten  
Eines lichten, blanken Himmels schaut ich,  
Ferne, fern, in feuchtem Blau ersimmernd,  
Weit ein Meer, drin blüh'n die Inseln  
schwammen,  
Viele, viele — — —

Und ich soß, die Hände still gefaltet, —  
Die Gedanken trieben mit den Wolken. —

Sah ich da inmitten roter Nelken,  
Und ich trieb auf meiner sel'gen Insel  
Weit im feuchten, klaren Himmelsblau,  
Weiter . . . weiter . . . bis die Sterne  
kamen,  
Bis der Himmel dunkel wurde, dunkler,  
Und die Seele blau und licht und still. —

Also wandelte des Tages erste  
Schwere Lasten mir in goldne Berge,  
Mir in leichte lose Flatterwolken,  
Mir in ferne, hohe, stille Sterne  
Gott der Vater, der den Menschen gut ist.

Karl Stemmann



Gottfr. Niemann (München)

## Eine

Sie war zwanzig Jahre alt, als sie heiratete.  
Als sie sechsundzwanzig war, hatte sie drei Söhne. Da ward sie Witwe.

Sie zog die Knaben auf und ließ alle drei studieren.

Und als die fertig waren — was tat sie dann? Sie nahm Stift und Papier — ging hin und studierte selbst. —

Nun war sie alt, und es kam ans Sterben.

Da trat die Frau ihres Ältesten, die eine Pfarrerstochter war, an ihr Bett. Der griff's ans Herz, daß die Sterbende im Leben etwas frei gedacht hatte. Diese Schwieger-tochter flüsterle der Greisin ins Ohr:

„Mutter! — ist Dir nicht angst?“

Die Schlafmernde richtete sich aber ver-wundert empor:

„Mir — — — angst? Etwas vor dem Tod?“

Sie sank in die Kissen zurück — starrte an die Decke — und dann fuhr sie ein-lönig, jedoch in feierlicher Verkündung fort:

„Mir ist gerade so, wie vor der Geburt meines ersten Kindes. —“

Da kam der Arzt an mein Lager und sprach:

„Haben Sie Angst?“

„Nein“, sagte ich. — — —

— — — Ich war nur neugierig.“ —

H. Schneider

## Die alte Bauern'schicht vom Doktor Kuther und vom Papsten zu Rom

Dem alten Gori zu Kempfenhausen nachge-zählt  
von Georg Queri

Der Mareiner hängt halbert nach der lutheranischen Seiten. So hat ihn der Spadlanherl schon halbert beim Krauwatt, hat der Herr Pfarrer glagt. Und hat sich den Mareiner beim Stengl zu Bertha noch erzig zu leihen genommen (vor alle Zeit in der Wirtschaft): „Weißt, Mareiner,“ hat der Herr Pfarrer glagt, „Du bist kein kalter nit und bist kein warmer nit — das wird amal eine laubere Himmelfahrt wern mit Deiner!“

Was hat's gholten: seitdem is der Mareiner an die Sonntag oft mit ganz woulauff gwelen und hat schon in aller Derrgottsfruh einen Krauwatt-schnaps von seiner Alten begehren müssen. Hat das Glas ausgigt und hat zu seiner Alten glagt: „Ich muß leicht noch ein Krauwatt schlucken. Ich werd halt die Magenstich habn — das wirft einseh, daß ich heut mit aufstehn kann ebener daß die Suppn auf'm Tisch liegt!“

Und is also oft an die Sonntag nit vor'm Eselstän aufstanden und nit in die Kirchen gangan.

Das tär's noch sich kam nit in sein' Magen hineinpedeten, und vielleicht is's halt doch nit verlogern mit der Magenstich, wenn er sie auch nur an die Sonntag hat, aber mit dem Bettlinger vom Filz hat er immer recht die reden müssen und grad him- und herdisputieren. Der Bettlinger is aber gar kein Sauberner nit; der hat fröhlerzeit in Achtsadt ein Bütt ghabt, und in Achtsadt sigen noch auf fünf Höf die Weiderkäufer, die wo den alten Weiderkäuferglauben haben.

Und da hat also der Mareiner mit dem Bettlinger allweil disputiert von die allerhand Glauben. Zwöf Glauben gib's, hat der Bettlinger glagt, und es wird sich amal noch a dreizehnter dazu-schlag, den istfelt der Müchricht aus.

„Uih!“ hat der Mareiner gleich aufbegezt, „denelben dreizehnt Glauben will ich schon gar nit befehen.“

„Und,“ hat der Bettlinger glagt, „wann der dreizeht Glauben erfunden wird, dann werden im Himmel alle Stüb auspuzt und alles auf den Glanz hergicht und der Teufel in der Höll is auch nit faul und laßt die Höll schon auspflotern. Dann mach Dich glegt, Mareiner, dann geh's dahin wie anno dreizeht auf Ausland hinter. Maß alles furt und kommt keins mehr heim.“

Der Mareiner hat doch ein bissel Angst kriegt: „Wieviel Glauben han wir denn jetzt? Ihrer dreizeht werden's wohl noch nit sein?“

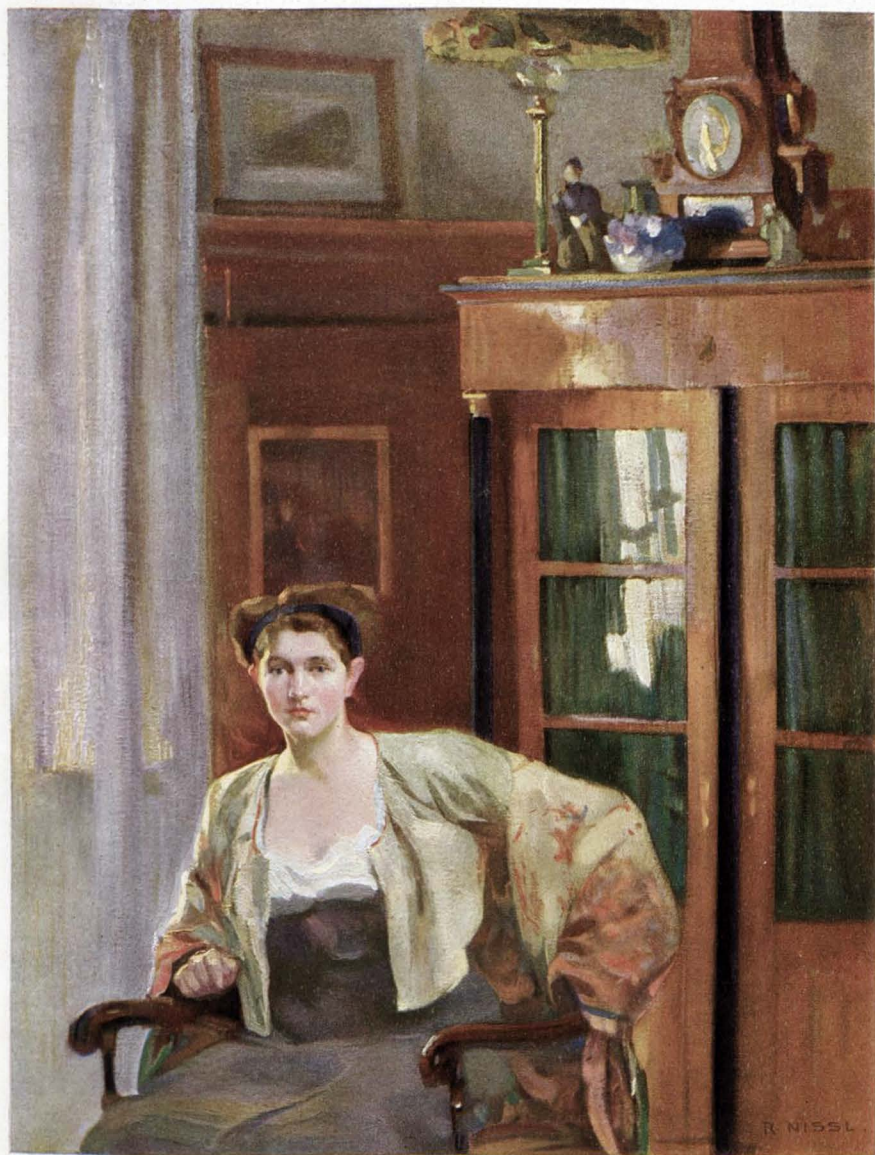
„Noch nit ihrer dreizeht, aber ihrer zwöf gewiß. Und einer is schon dabei, der wo selig macht.“

„Der welcherne?“

„Das will ich Dir gar nit sagen, Mareiner, der welcherne selig macht. Ich red Dir nit in Dein' heiligen Glauben. Aber ein schönes Lesen hätt ich schon daheim, da wo sich's einer raus-klauben hämt.“

„Daselbig Lesen,“ hat der Mareiner gleich glagt, „das muß mir geben. Ich kam die bräuten Saden alle lesen.“

Trug, bringt ihm der Bettlinger ein recht dickes Büch (schier eine kleine Tauff dick) und sagt: „Da steht's alles drin vom Doktor Kuther und vom Papsten zu Rom, hat Leo gschrieben. Mareiner, dieelbeigen Zeit ham ein böses Rauffeis ghabt miteinander!“



Bildnis

Rudolf Nissl (München)



„Ehe, ein Knecht; ein Knecht und zwei Dutzend — wird schon einer Herr werden sein. Das wollt mir schon tauscheliebren. Wenn nur das Viehl mit so hoch wach!“

„Und der Herrscher hat das Viehl aufgedacht und hat gelehrt. Bruchberg — an so ein Zumeist Vieh kann man seine Zeit hingehen! „Doch,“ hat der Herrscher kommen, „du wachst mit bald einen der Wägen geist, denn in die Welt aus. Du kann ich die zu mein’ Hirschen Hens hängen — das Viehl ist sich mit aus.“

„Gibst vier Wochen hand kommt der Bettinger wieder; da hat der Herrscher (und hat die Zerkohlante aus der Schafstall), „schick moa.“ sagt er zum Bettinger, „du hast den Schafstall und den Viehl mit in das Viehl hinein. Du hast die ganze Gegend in Kopf; da wo der Kopf in die Augen liegt und schickst sich der Tod dazu — da liegt den Schafstall hinein.“

„Gut, der Bettinger, der das ganze Vieh auswendig kennt, schickst das Viehl aus und legt den Schafstall hinein, wo der Kopf in die Augen liegt und schickst sich der Tod dazu. Es in der Mitten nun dem Viehl ist’s gut.“

„Und der Herrscher sagt wieder an und ist weit — hat Kopf nicht. (So auch glücken wie die andere Dutzend) — der Herrscher hat erreicht, die Kopf und die Zerkohlante mit die arm Dutzend. Da in ihn aber der Schafstall lauter Mischen.“

„Und wie die Wech hand der Bettinger wieder kommt, sagt der Herrscher: „Den Kopf hast sie schon eingedrückt. So eine schickst Vieh geist. Aber ich magt mit den Schafstall bekommen legen, da wo es den Viehl Kultur bewirkt und hat sein’ lauter Schafstall und hat sie ihren Stangen unter.“

„Gut, der Bettinger, der das ganze Vieh auswendig kennt, schickst das Viehl aus und legt den Schafstall hinein, da wo es den Viehl Kultur bewirkt und hat sein’ lauter Schafstall und hat sie ihren Stangen unter. Auf die allerersten Seiten in er glücken.“

„Und der Herrscher sagt wieder an und ist weit — der Doktor Kultur nicht aus. (Nach wie die andere Dutzend; sie Kopf, sie Zerkohlante, sie arme Dutzend und kein Knecht) (Nun gleich gar mit. Der Herrscher hat recht gleich dreingehaut.)

„Ja.“ sagt er zum Bettinger, „du in alles ganz schön und gut, aber glücken ist ich hat mit aus. Das hat bewirkt wollen in den Viehl; daß den Viehl die Kopf Hirschen tragen kann und den Doktor Kultur hat der Kopf Hirschen griffen.“

„Gut, der Herrscher hat sich an der Hand ankommen und hat sich bescheiden können, aber, aber, aber — ich weiß nicht, wie die Kopf gehen und so was hat man kein nach.“

„[Ch, Du habst das Hirschen]“ heißt ich der Bettinger. „Wer sagt er? „Gut, du hast mir tauscheliebren, was mit dir nicht? Und ich in die gar nicht aufpassen in den Viehl!“

„Der Herrscher überlegt sich die Welt — „aufpassen, aufpassen.“ So, ein Viehl man schon. „Viehl, Bettinger, das in mit schon aufpassen, daß der Kopf den Doktor Kultur kann hat machen in die Gegend. Das in mit schon aufpassen: über die ganze Kopf früher.“

„Der Bettinger hat den Kopf geschickt: „Du bringst mir heute, für die Welt!“

„Ja.“ sagt der Herrscher (und denkt sich, für einen ganz Dutzend legt er sich auch mit ankommen, „was Du einen mit ankommen! Ich soll auf, Bettinger: ich weiß’s mit genau und Du kannst auch keinen Viehl. (Du hand tun — aber nicht mit, daß der Kopf mit den heiligen Viehl Viehl ein Viehl man doch nicht hat über den Doktor Kultur? Hinter vier Augen, hat er kein Viehl, und was er’s kommt, der macht er’s, hat er kein Viehl. „Nicht mit, daß er den Doktor Kultur das Überzeugen ein Viehl aufpassen hat? Und daß er in so hingehalt hat, daß er in kein ein Schafstall mit hineinragt und daß kein Viehl kein Viehl Viehl mehr von ihm nehmen mag?“

„Gut hat der Bettinger das Schafstall ankommen: „Du bringst mich recht mir heute, für die Welt, Du habst das Hirschen, Du ganz tauscheliebren! „Wahr weiß denn, daß der Kopf mit den heiligen Viehl Viehl überbringen in einen Dutzend kommen in, hat? Du weißt in halter wie ein Kopf unter Mischen!“

„Der Herrscher kommt: „Wenn Du gleich allezeit so tust! „Wenn ich mit genau hat! — „Wer hat in ich schon eine ganz verlorene Gegend; da kann ich in der Kopf mit aus in der Welt. „Du nicht denn, der heilig Viehl hat den Weg mit glücken an die Hirschen!“

„Der Kopf von Hens und den Weg mit finden! Du magt ich in Gegend haben — endlich hat er ihn glücken.“

„Gut der Herrscher: „Wahr, wie auch er’s antreffen haben an der Hirschen!“

„Der Bettinger: „Ich will mir nicht kann. Ich will die Welt’ heiligen Hirschen mit verlorene, Bettinger. Und wie er’s an der Hirschen antreffen hat, das weiß ich mit — ich bin mit baldigkommen.“



Am Futterplatz

Eug. Ludw. Hoess (Immenstadt)



## König Herbart's Ring

Von Theo Junior

Der Mareiner: „Meinst nit, daß er 'allererst ein bißel ankopft hat?“

Der Pettinger: „Da wirst halt wieder auf dem Holzweg sein; wann er der Paps von Rom is und hat den heiligen Schüssli Petri, was brauchts da ein Ankopfspe?“

Der Mareiner: „Da mußt ich Dir völlig Recht geben; wann er den Schüssli Petri hat, dann kann er fauber aufsperrn.“

Der Pettinger: „Ich will keine Lug nit sagen und will mich nit verständig gegn den heiligen Glauben — aber wann man ein Schüssli hat, derbeselbig Schüssli mußt nit alleweil und nit in jedn Hof sperrn.“

Der Mareiner: „Nit alleweil und nit überall. Das is schon gar keine schlechte Auslegung nit. Gut — so nimmt halt der Paps den Schüssli und tut ihn ins Schüssliloch. Warum soll er den guten alten Schüssli nit probiern?“

„Freilich,“ brummlt der Pettinger und ladet auf seine hinter'n Stocktägen, „freilich hat er'n probiert. Und der heilig Sanct Peter, der sitzt hinter der Himmelstür und denkt ihn; mein lieber Paps, denkst er ihm, tu nur Dein Schüssli schon probiern. — Mehr hab ich nit glagt, Mareiner, daß Du 's weißt. Und über den heiligen Glauben red ich schon gar nit.“

Der Mareiner: „Der Dieb recht nachsinnierig, die Gschicht. Ich kann mir's schon ausmalen: da sitzt der heilig Sanct Peter und raucht sein Pfeifchen und denkt ihm, hoch, schon wieder die Schuppe an der Tür. Vielleicht der Schloffer von Neufahrn oder der alt Schmied von Wangen, die sind alle zwei hoch in die Achsig, da kömmt schon einer unterwegs jeht. Hat ein jeder so lang die Welt verkauft und jeht täts aufeinand preßern. Tu nur recht worken und schwinde da drauß, denkst er ihm, es is ja doch für die Kat. Wannst ein guter bist und stecht in mein himmlisch Büchl brin, dann mußt ich Dich ja vorneh reinlassen. Und wannst ein Lump bist, dann kriegst schon Dein Tritt ins Hinterrüßel und siegst numter zum Herr Nadschbar mit die gspöhsig Hördin.“

Der Pettinger: „Mareiner, weißt, ich red nit gern über die Sach. Ich hab mein heiligen Glauben und Du hast Dein heiligen Glauben. Aber das merkst Du: der Paps speert die Himmelstür nit auf!“

Der Mareiner: „Ich versprechst mich aber — wann er den Schüssli Petri hat und is der Paps von Rom?“

Der Pettinger: „Und wann er einen Heuwagen voll Schüssli hat, dann sperrt er auch nit auf. Das mußt Du merken. Und wann Du das Büchl glesen häst, dann lästst nit so dumme fragen. Da steht's brin den dem Dokter Luther, was der für ein Dokter gewesen is — das häst Du halt aus dem schönen Lesen rausziehen müssen. Der is kein Dokter der Schrift gewesen und kein Dokter vom Krankenhaus und kein abholkatischer Dokter nit, der is ein Dokter von die zwölf Glauben gewesen, das mußt Du merken. Der hat an die heiligen Glauben rundkört, das is sein Gschäft gewesen. Der hat zum Paps glagt, jeh wird's was ham mit dem Schüssli Petri, der wird hübsch rosig sein und verbergen — den mußt ich kuriern. Hat der Paps glagt: mein lieber Dokter Luther, bleib Du schon in Preußfischen drobn, da herant bin ich der Dokter. Tu recht, hat der Dokter Luther glagt, mein lieber Paps, ich brauch Dein Schüssli nit, ich halt mich an 's Gschloß. Das will ich sein fauber kuriern und eine neue Feder und ein neues Loch

hineinmachen — dann kannst schaun, wie Dein Schüssli dazu poßt!“

Der Mareiner: „Sag! Sag! Aber Du bist ein ganz Wilder!“

Der Pettinger: „Ich kann Dir halt nit helfen und ich will keinem Mensch sein Glauben nit nehmen — aber der Dokter Luther, der hat ein anderes Gschloß himgmacht an die Himmelstür. Und hat ihm denkt: jeh sperrt auf, mein lieber Paps! Ich lass Dein Schüssli aufsperrn!“

Der Mareiner: „Wann das nit zum Versprechen is? Der ein hat's Gschloß, der ander den Schüssli. Sagt der ein' halt, sagt der ander wißt. Das is ja nit anders, wie wann ich mit Bierbröden machen will und schmittel mir mein Brot schon auf und mein' Alte stellt mir einen Kesch hin: da mach Dir Bierbröden. Sag, sagt! Der ein hat's Gschloß, der ander den Schüssli! Pettinger, weißt mir ein' Rat?“

Der Pettinger: „Ich will nit glogt ham gegn dein heiligen Glauben und des Meinsigen Willn wird sich erfüllen. Ich red Dir nit brein — halt Du Dein heiligen Glauben, hab ich mein' heiligen Glauben. — Aber ein anders Gschloß hat er raubdokort, der Dokter Luther, daselbst merkst Du. Mareiner, das merkst Dir! Und ich will nit glogt ham und Dein Pfarer will auch lehn und der mein' auch. Und der Dokter Luther is ein Dicker gewesen und der Paps kein Gatter. Das mußt Du merken, Mareiner! Und Gott beschln und adies.“

Und hat den Mareiner stehn lassen und is gangen.

Brummlt der Mareiner: „Jeh steht der Doh vor'm neuen Tor. Ich is ein Denshammer gschleibet wie ich. — Alte! Alte! Die mag wieder nit hören, das alte Raffschelz — Alte, hörrst oder hörrst nit? Wann ich die Magenschig hab, Alte! Einen Kranawittertschnaps mußt ich ham!“

## Wahres Geschichten

In einer vornehmen Gesellschaft von Damen und Offizieren eines Kavallerieregiments kam man auf dem Wege über Hypnose und Spiritismus, auf die Seelenwanderung zu sprechen. Als eine Dame nannte den Leutnant Prinzen X., der sich bisher mehr um den Wein als um das interessante Thema gekümmert hatte, fragte, wie er sich zu der Sache stelle, antwortete er schlagfertig: „Ich glaub bestimmt dran; schaun's Gnädigste, wie merkwürdig is schon das, zuerst is es a Würm, dann a Puppe und am End' a Schmetterling.“



Theo Waldenschlager

## Eine philosophische Beschäftigung

„Sind Sie Philosoph?“

„Neu, — ich angle auch!“

Die fröhlichen Primaner des Gymnasiums der alten Stadt hatten ihn sehr gern, ihren alten Ordinarius Professor Sorgenfrei, so wie er da war: der lange, bärtige Herr mit dem kleinen, kalten Kopf, darinnen ein Paar Augen so eigentümlich funkelten, als ob sie stets etwas Besonderes ergünden wollten.

Er war nicht nur ein simpler Lehrer, der Herr Professor Sorgenfrei; bewährte, er war auch ein Geschichts- und Altertumsforscher von gutem Namen. Aber ein solcher, der z. B. dicke Bände darüber schreiben konnte, ob der Name seiner Vaterstadt mit „oe“ oder „ue“ geschrieben wurde, als einst der große Fürst und Städtegründer sie taufte.

Dieser besagte Herr betrat num eines Morgens mit wichtiger Miene seine Klasse.

„Es liegt was in der Luft,“ meinte einer der „Serren“ Primaner mit schlammem Blinzeln.

Und — in der Tat, der Herr Professor stieg heute mit besonderer Würde aus Katheder: „Herrschaften, statt des für morgen geplanten Vortrags habe ich mir etwas anderes für Sie ausgedacht. Der Herr Direktor hat's schon gebilligt, und Sie werden's hoffentlich ebenso gerne mitmachen als ein gewöhnliche Spazierroute! — Sie können mir alleamt morgen bei der Ausgrabung der alten Elavensiedlung vor dem Tor helfen und werden da viel Interessantes zu sehen bekommen!“

Ein mehr oder weniger unwilliges Gemurmel war die Antwort vieler Schüler: „Ich hab keine Lust, in dem Dreck zu buddeln!“

„Den Zauber kennen wir schon!“

„Ach, Mensch, mach nur mit! Das gibt doch Spoh, wenn der Alte wieder so'n Haufen morscher Krüppel für'n Palastraire ansetzt und dann darüber seinen „Speedy“ hält!“

In das Hin und Her der Meinungen löst's vom Katheder:

„Bitte, silentium! Überlegen Sie sich's in der Pause!“

Die Pause kommt! Und ein kleiner Pfiff aus aus dieser Prima tritt unter seine Kameraden und tuschelt geheimnisvoll mit ihnen.

Wählig ein Freudengeheul allerorts:

„Schicke Sade!“

„Heil und Sieg! Das machen wir!“ usw.

Dem hochbeglückten alten Herrn wird gleich darauf die allseitige fröhliche Zustimmung mitgeteilt. Am andern Morgen sieht man drauß an der bewußten Ausgrabestelle einen der Primaner geheimnisvoll wirtschaften. . . .

Bald verwandelt er; erscheint jedoch ein Stündchen später wieder auf der Bildfläche mit dem Herrn Professor und seinen Schülern, alle spatenbesinnend.

Die Rösche fliegen ab! Die Spaten werden gepakt! und die Prima arbeilet in corpore, als ob's für Geld ginge.

Man buddelt, — und — buddelt, — und — buddelt! . . .

Einer findet eine alte Scherbe:

„Vielleicht ein Irenensphärum,“ verkündet der Herr Professor, „werd's untersuchen nachher!“

„Herr Professor, hier is ein Stücken schwarzer Erde und ein paar komische, angeäuerte Etine!“

„Hm, — wöhl 'ne alte Feuerstelle!“ — Man buddelt weiter!

Wählig stürzt einer herbei: „Herr Professor! Herr Professor! Ein Ring, ein goldner Ring!“



### Training

„Immer führst Du mich in Lokale, in denen es so leer ist!“ — „Kind, ich gebe nächsten 'n Klavierabend und da will ich mich allmählich an Einsamkeit gewöhnen!“





Kradel

„Wissen Se, Graf, das Töpserei-Jeschäft in Kadinen — ganz alter Adel tät' so was nich!“

„Nein, so 'was!“ Dem alten Herrn zittern vor Aufregung die Hände, als er den Ring entgegennimmt. „Wahrschafzig, ein goldener Ring (!), mit einer Inschrift sogar!“ Vorsichtig wird der historische Schmuck ein wenig entfernt, und in alten, unbeeinträchtigten Schriftzeichen liest Sorgenfrei den Namen „Herbart“.

„Herbart! Gott, Jungens! Ein Ring von König Herbart, dem Gründer dieser Elavensiedlung! Nein, diese Freude!“

Aber, da scheint noch mehr zu stehen, im Ring; aber es ist undeutlicher.

Während der Alte sich treu und brav, aber vergeblich abmüht, alles zu entziffern, sehen sich die Herren Primaner dießsagend an. Es wird ihnen schwer, den nötigen „wissenschaftlichen“ Ernst zu bewahren.

„Ja, Herrschaften. Sie müssen mich eine Stunde entschuldigen. Ich muß die Inschrift erst vollständig heraushaben. Zu Hause will ich's mal mit meiner Lupe versuchen. Ich bin bald zurück. Adieu!“

Altersreife lebhaftes Bedauern etc.! Als der eifrige Alte außer Hörweite ist, schallendes Gelächter! Dann verzieht man sich zwecks eines Frühstückens auf ein nahes Bierdorf und läßt „buddeln, buddeln“ sein.

Inzwischen ist Sorgenfrei in seinem Studierstübchen angelangt. Er ist noch immer in Eile! Mit Reinigungsinstrumenten, Tüchern, Jaugen, Lupe geht er an's Werk. Bald ist der Ring sauber. Nach einigem Bemühen entziffert er vor dem Namen Herbart das Wort König. „Ala! Datte ich doch Recht!“ Er gerät immer mehr in Entzücken über seinen kostbaren Fund und verzögert Essen und Trinken, ja sogar die buddelnden Primaner in seinem Eifer!

Endlich — hat er das mystische Objekt völlig gereinigt, jede einzelne Schriftzeichen ...; er nimmt die frühesten Einze zur Hand und — „wa — wa —, was — ist — das!“ — und liest, — und — liest: „König — Herbart — seinem — sieben — Sorgenfrei.“

## Erleuchtung

Düstergraue Sorgen hocken  
Nachtelang auf meinem Bette,  
Wesseln drohend auf das „Morgen“,  
Rasseln mit der Schlangenkecke,  
Und ich denke und ich sinne,  
Plane, rate, kombinire, —  
Wie ich meine Schulden zahle,  
Wie ich wieder mich rangiere,  
Wie ich neue Gelder schaffe —  
Bis mir dann die Sinne schwinden. —  
Morgensonne ladet ins Zimmer,  
Sonnengold in allen Ecken,  
Auf den Truhen, auf den Decken — —  
Gold in Hülle und in Fülle,  
Und ich wühle in dem Glanze,  
Spotte aller grauen Sorgen  
Und — verlasse mich aufs Borgen.

Lise Herold-Kosenthal



Der Subjektivist W. Krain

„In dieses Bild habe ich mein Urelgentes hinein-  
gelegt — die Wellentinte in der Luft ist ein Saar-  
boz mir!“

## Wahres Geschichtchen

Am Odeonsplatze saßen zwei Ferienruherinnen, — Mutter und Tochter, — in die Tram. Es entspann sich folgendes Gespräch, wobei die Aufmerksamkeit des Publikums vom leicht ironischen Lächeln bis zu kaum noch unterdrückter für-müßiger Heiterkeit stieg:

Die Mutter: „Deine ewige Vertraulichkeit! Ich habe Dir doch noch eben die Inschriftbilletts in die Hand gedrückt.“

Die Tochter sehr sanft: „Nein, Mama, ich weiß bestimmt, Du hast sie eingeklebt. Sieh nur noch mal in Kuße in Deiner Tasche nach.“

Die Mutter (nachdem sie aufgeregt herumge-  
trampelt hat): „Hier, Du siehst, sie sind nirgends zu  
finden, also mußt Du sie haben.“

Die Tochter (noch sanfter): „Vielleicht hast Du  
sie verloren, Mama; Du hast Dich doch schon  
einmal ähnlich geirrt.“

Die Mutter (trant nochmals nach): „Immer  
die Schuld auf andere schieben. — Ich brauche  
nicht weiter nachzusehen; ich weiß bestimmt, daß  
ich sie Dir gegeben habe.“

Der Schaffner hat inzwischen geduldig ge-  
wartet. Die Tochter entgegnet nichts mehr, sondern  
nimmt stillschweigend zwei neue Biletts. Nun  
aber bricht das holerische Temperament der  
Mutter vollends durch und in toller Empörung  
ruft sie: „Natürlich, da siehst man wieder Deine  
unselige Verdächtigungsstucht. Ich sage Dir ja  
immer, Du wirst nie auf einen rechten Zweig  
kommen.“ Und um alle Bande zwischen sich und  
der Tochter zu lösen, setzt sie sich ostentativ auf  
einen entfernteren Platz. Jetzt drohte es mit der  
Fassung des jungen Mädchens vorbei zu sein;  
die Tränen traten ihr in die Augen. Da lästete  
ich leicht den Hut und sagte leise: „Ganz recht,  
gnädiges Fräulein. Nur immer ruhig bleiben;  
meine Mama ist auch so!“

## Liebe Jugend!

Es war einmal in einer großen Festung  
und Garnisonsstadt ein bekannter und bei  
den Soldaten sehr beliebter General. Dieser  
General wurde nicht nur bei den Offizieren  
sondern auch bei den Mannschaften mit seinem  
Vornamen „Gottlieb“ genannt.

Die Offiziere behaupteten: „Wen Gott  
lieb hat, den züchtigt er.“ —

Die Mannschaften aber sagten: „Gottlieb  
hat Gott lieb!“ Aber der Name „Gottlieb“  
blieb für alle Zeiten haften! —

Eines Tages nun wurde in einer kleinen  
Garnison bekannt, daß „Gottlieb“ ihr am  
nächsten Tage einen Besuch, und zwar über-  
raschend, zugebädelt habe.

Fieberhafte Tätigkeit, ungeahntes Streben  
nach Vollkommenheit! —

Nächsten Morgen, vor Eintreffen des  
Generals, steht die Mannschaft bereit zur  
Besichtigung auf dem Kasernenhof. Selbst  
der Herr Oberst war erschienen.

Die Herren Offiziere hatten sich in eine  
entfernte Ecke des Exerzierplatzes zurück-  
gezogen, um noch einiges zu besprechen.  
Der als intelligent bekannte Gefreite Meier XI  
wurde als Aufklärungsposten in eine gedeckte  
Stellung detachiert, um rechtzeitig die An-  
näherung des „Gefürsteten“ zu melden.  
Man wartete also. — Und nicht vergebens,  
denn plötzlich kam der Außenposten im Marsch-  
Marsch Tempo gelaufen und rief etwas lauter  
als nötig:

„Gottlieb kommt!“ — —

Bumm! Stillgestanden!! Eggellenz wird  
begrüßt. — „Wer war der Mann, der hier  
an der Ecke stand? — — — Ich frage,  
wer der Mann war, der hier an der Ecke  
stand?“

Der Mann tritt schlatternd vor. — „Ich,  
Eggellenz.“

„Mein Sohn, was hast Du hier gerufen,  
als Du mich erkannt hast?“

Tiefe Stille. — „Ich lasse Dich sofort  
ein sperren, wenn Du es nicht sagst, denn  
ich befehle es Dir!“

Schließlich entringt sich seinen bleichen  
Lippen: „Du Befehl, Eggellenz, ich habe  
gelaßt „Gottlieb kommt!“

Der General befehlt die strenge Miene  
bei. — „Nun dreh' Dich um, mein Sohn!“

Stillgestanden! — Jetzt sag den Leuten:  
„Gottlieb ist schon da!“

„Eintreten!“ —

Nächsten vier viele solche gute Generale  
haben! Die Besichtigung verlief, — trotz  
des „Gottliebs“ — glänzend! —

S. W. III.





Die Spirituosen

„Kinner, fiekt euch nich so jeistvoll an — wa sin doch nich hier, um Vanunfstehen zu schliesen!“

# Vergessen Sie nie

daß jeder Herr in der Parfüm-Wahl doppelt vorsichtig sein muß, denn viele Parfüms verbinden sich mit dem Geruch von Zigarrenrauch zu unangenehmer Mischung. "4711" Eau de Cologne schließt jedes Bedenken aus, wird Niemandem lästig, belebt und regt die Nerventätigkeit an durch seine aromatischen Qualitäten.

"4711" ist "das" Parfüm des diskret-eleganten Herrn und wird in der Hauptsache als Taschentuch-Parfüm und Waschwasser-Zusatz verwendet; sie ist nicht nur ein Elixier für abgespannte Nerven, sondern auch für den Raucher von ebenso großem ästhetischen als hygienischen Wert, wenn täglich dem Mundwasser zugesetzt. "4711" kann niemals in der Qualität schwanken, denn sie wird stets nach dem gleichen alten Original-Rezept aus den allerbesten Ingredienzien hergestellt. —

Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. "4711" (Eingetragene Schutzmarke — Blau-Gold-Etikette) und hüte sich vor Nachahmungen, die zahlreich auf dem Markt sich befinden. —


  
**No. 4711.**
  
**Eau de**
  
**Cologne**





## Elastisch, hochbefriedigt, leutfelig und tiefbewegt

Eine Klischeezgeschichte v. Fritz Müller (Cannero)  
 dem Wagen.

„Hochbefriedigt sprach sich der Fürst über das Gesehene aus.“

„Leutfelig unterhielt sich der Fürst mit den vorgestellten Spitzen der Elität.“

Nach Jahre war ich alt, als ich das zum ersten Male in der Zeitung lesen durfte. Schauer der Ehrfürdt überrieselten mich. Unauslöschlich haben sich mir damals der elastische Schritt, die hochbefriedigte Aussprache und die leutfelige Unterhaltung eingepreßt. Ich hätte sie nicht vergessen, auch wenn ich sie nie wieder gelesen hätte in der Zeitung.

Mer ich habe sie oft wiedergelesen. Ich habe seit meinem achten Jahre von keinem Fürsteneintrag in der Zeitung gelesen, bei dem ich nicht „elastisch“, „hochbefriedigt“ und „leutfelig“ angetroffen hätte. Sie wurden mir liebe Bekannte. Ich könnte schwören auf ihr Erscheinen.

„Hier lese ich eben den Bericht über den Empfang des Fürsten —“, sagte ein Bekannter im Café.

„Ich wette mit Dir, daß „elastisch“, „hochbefriedigt“ und „leutfelig“ darin vorkommt,“ sagte ich.

„Woher willst Du das wissen, Du hast ja die Zeitung noch gar nicht gelesen?“



Staatsraison

B. Hesso

„So soo — die neugeborne Hoheit geruhten schon wieder ein Mädchen zu werden — da wird man doch diese Person, diese Gebarme endlich einmal pensionieren müssen.“

„Macht nichts, ich wette doch...“

Und ich gewann die Wette — einmal, zweimal, dreimal, immer wieder. Dankbar muß ich es bekennen, ich habe seit Jahren aus dem elastischen Schritt, aus der hochbefriedigten Aussprache und der leutfeligen Unterhaltung eine stetige und feste Einnahme bezogen.

Ich habe es nicht dabei bewenden lassen. Ich habe mich wissenschaftlich vertieft in die Dreieinheit dieser Worte. Ich habe festgestellt, daß kein Reporter andre Worte brauchen darf, wenn er berichtet über Fürsten und Fürsteneinwürfe. Ein Chefredakteur hat es mir vererbt: Die Reporter werden drauf vererdigt.

Ein Reporter hatte einmal aus Versehen nur von leichtem Schritt, nur von einer befriedigten Aussprache und einer gemüthlichen Unterhaltung eines Fürsten berichtet — was war die Folge?

Die vaterländischen Leser des Blattes haben das Reaktionsbüro gestürmt. Der Reaktor bekam einen Beleidigungsprozeß an den Hals, und den Reporter hat man schmähslich abgesetzt.

Ia, ich habe Sechsmaschinen gesehen, auf deren Tabulatur am Rande neben dem Alphabete die stehenden Worttafeln elastisch, hochbefriedigt und leutfelig angebracht waren. Ein leichter Druck, und der elastische Schritt schmolte in Eins gegossen aus dem Bleizylinder. Ein zweiter Druck, und hochbefriedigt starrte auf zum Tageslicht. Ein dritter Druck, und leutfelig rutschte in die Welt.

Das ist nicht alles.

In feiner Sterbefunde hat es mir ein hoher Regierungsbeamter gestanden: Tene Lasten mit elastisch, hochbefriedigt und leutfelig seien insgemein ein untrüglicher Gradmesser für die Fürstentreue jeder Zeitung.

**A. BATSCHARI**  
**CIGARETTES**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Es gäbe Zeitungen, bei denen jene Tafeln in blanker Ungenüßtheit glänzten. Und wieder andre Zeitungen, bei denen sie so abgegriffen waren, daß man's kaum mehr lesen konnte.

Der Zeitungsleser ist verflochten. Nur mehr der Staatsanwalt darf konstatieren — gewiß ein Fortschritt. Aber immer noch herrscht Willkür. Da kamen die Fürstentafeln. Jetzt hört jede Willkür auf. Jetzt wird einfach fest- gestellt am Jahresende: So und so viel sind die Fürstentafeln abgenutzt. Das ist genügend. Die Zeitung läßt man ungeschoren. Oder: Das ist nicht genügend. Die Zeitung muß man eine Zeit lang konstatieren.

Die Fürstentafeln sind im letzten Jahr er- weitert worden. Eine neue ist dazugekommen, die Tafel „Tiefbewegt“. Die Fürstentafel Tiefbewegt war nicht mehr zu umgehen.

Ich hab es schon im letzten Frühjahr kommen sehen. Ein Minister war gestorben. Natürlich gab es Telegramme. Natürlich fand im Telegramm des Fürsten „tiefbewegt“. Natürlich haben hunderttausend Zeitungen die Tiefbewegung mitgenutzt, und hunderttausend Seher haben tiefbewegt in Eile sehen müssen. T—i—e—f—b—e—w—e—g—t, ein Buchstabe nach dem andern, mal hunderttausend — die Kraftverwendung lag auf platter Hand.

Ichdoch, man hat noch zugewartet. Man hat gewartet, bis ein General gestorben war nach einer weiteren Woche. Ich las es Dien- stag Abend in der Zeitung.



Dorfschule R. Hesse

„Warum seid's denn Ihr Leibböhner seit acht Tag nimmer in d' Schul kommen?“

„Mei Data hat g'sagt, im Schulbus schlägt's jetzt bald ei\* — da hammer uns net traut.“

\*) Es tritt bald ein freudiges Ereignis ein.

„Wollen wetten, daß morgen Früh in hunderttausend Zeitungen unter letzten Telegrammen das erste Telegramm mit Tiefbewegt beginnt?“ sagte ich zu meinen Freunden.

„Wie kann man so was vorher wissen?“ lachten sie und weteten. Die Leidsfümmigen. Alle haben sie

verloren. Im letzten Winkelblatte war zu lesen: „Tiefbewegt“ zc.“

Dann starb ein Superintendent — Tele- gramme — tausendfaches Echo „tiefbewegt“ und immer wieder „tiefbewegt“.

Gleich darauf hat ein Zeremonienmeister das Zeitliche gesegnet. Ich habe einen Augen- blick daran gedacht, daß die Tiefe fallen könnte und die Depeschen nur beneigte seien. Aber auch der tote Zeremonienmeister bekam kein Tiefbewegt.

Nicht lange, und ein Herrenhausmitglied starb. Dann ein ordentlicher Abgeordneter. Dann ein Feingenieher. Und das Echo? Tiefbewegt — tiefbewegt — nichts als tiefbewegt.

Da begann ich zu begreifen, daß Tiefbewegt zum Gottesgnadenbumt gehöre. Beneigt ist der Flebeier, tiefbewegt nur ein für alle mal der Fürst.

### Liebe Jugend!

In unserem Schrankzimmer lagern wir etwas Obst für den Tagesgebrauch auf den Schränken. Beim letzten Reinemachen kommt unsere Putzfrau — eine Polin — zur Haus- frau und klagt, im Schrankzimmer brenne das elektrische Licht nicht.

„Dann stellen Sie eine Leiter an und drehen die Birne mal um,“ sagt man ihr.

„Lange Zeit dreht es — endlich kommt die Frau zurück und äußert ganz niederschlagend: „Da liegen man bloß Äpfel oben!“

# SALAMANDER

Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale: Berlin W 8, Friedrichstrasse 182



Unsere neuen Modelle

sind tonangebend für die neue Mode.



Einheitspreis 12,50

für Damen und Herren M.

Luxus-Ausführung . M. 16,50

Fordern Sie Musterbuch J



Berlin W  
Friedrichstraße 182  
Berlin SW  
Friedrichstraße 221  
Berlin N  
Friedrichstraße 118/119  
Berlin SW  
Friedrichstraße 204  
Berlin C  
Königstraße 47  
Berlin C  
Rosenthalstraße 1  
Berlin W  
Postdammerstraße 5  
Berlin W  
Tautenkönigsplatz 15

Berlin NW  
Turnstraße 9  
Berlin N, Badstraße 20  
Berlin NO  
Gr. Franfurterstr. 102  
Berlin S  
Oranienstraße 42  
Berlin W  
Maria-Luthererstraße 2  
Friedensau  
Rheinstraße 1-3  
Charlottenburg  
Wilmerdorferstr. 126  
Aachen  
Friedrich-Wilhelmsplatz 3

Bonn  
Remigiusstraße 3a  
Braunschweig, Damm 4  
Bremen, Sögestraße 45  
Breslau  
Schweidnitzerstr. 38/40  
Breslau  
Grupestraße 12  
Cassel  
Obere Königstraße 51  
Chemnitz  
Innere Johannisstraße 2  
(am Markt)  
Cöln, Hebestraße 52  
Cöln, Breitestraße 70  
Danzig  
Langgasse 38

Dortmund  
Westenholweg 16  
Dresden, Seestraße 3  
Düsseldorf  
Schadowstraße 18  
Elberfeld  
Herzogstraße 27  
Essen  
Limbeckstraße 43  
Frankfurt a. M.  
Rosenmarkt 15  
Frankfurt a. O.  
Regierungstraße 19  
Halle a. S.  
Leipzigerstraße 100

Hamburg  
Gr. Johannisstraße 13  
Hamburg  
Stadtdamm 65  
Hamburg-Altona  
Große Bergstraße 25  
Hamburg-Steinbeck  
Hamburgstraße 92  
Hamburg-Eimsbüttel  
Eimsbütteler Chaussee 20  
Hannover  
Gr. Packhofstraße 11  
Linden v. Hannover  
Deisterstraße 7  
Kattowitz  
Johannisstraße 4

Königsberg i. Pr.  
Kanalstraße 10B  
Leipzig  
Crimmallee 15  
Magdeburg  
Breiteweg 55  
Mainz  
Gutenberg-Platz 2  
Mannheim, P 5 15/16  
Mülheim a. d. Ruhr  
Bachstraße 4  
München, Weinststraße 4  
Nürnberg  
Karolinenstraße 23  
Posen, Wilhelmsplatz 7

Potsdam  
Nauenstraße 24  
Sarlouis  
Bahnhofstraße 51  
Spandau  
Breitestraße 30  
Stettin  
Breitestraße 23/24  
Straßburg i. E.  
Neisengasse 14  
Stuttgart  
Königsstraße 19a  
Wiesbaden  
Langgasse 2

WIEN I  
Kärntnerstr. 1-3

BASEL  
Friedenstrasse 3

ZURICH  
Bahnhofstr. 72

AMSTERDAM  
Kolverstraat 165

ROTTERDAM  
Norderblaak 43

PARIS  
22 Avenueo Clichy

BRUSSEL  
33, Rue Neuve

PARIS  
127 Boulevard Sébastopol

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Apfhorismen

Von Dr. Baer (Oberdorf)

Der Efel erträgt jede Beleidigung eher, als die — für dumm gehalten zu werden.

Die Tragik im Leben vieler anständigen Frauen: daß sie Liebe geben, wo nur Erotik (Sinnlichkeit) gefordert wird.

Die Moral der Gesellschaft ist unbarmherzig: wir müßen noch so schwer büßen für einen Fehltritt, sie duldet nicht, daß wir uns ganz davon erholen.

In deutschen Landen ist es vorläufig noch der Charakter, der die Politik verdirbt.

Seinen Untergang verdankt mancher nur seiner Unterfütigung.

Wo man Gefühle vorschreibt, tötet man Gefühle.

Es gibt so viel Un dankbare, weil es so viele Wohltäter gibt, die nicht vergessen können.



### Noblesse oblige

A. Schmidhammer

„Gräfin, möchten Sie dem Maler nicht einen Auftrag zufommen lassen — er lebt mit seiner großen Familie in unverschuldetem Elend!?“

„Warum malen solche Leute auch! Wenn meine Töchter das tun, ist es etwas anders — die können sich das leisten!“

Deutsches Erzeugnis



Eigenartig — äußerst flüchtig und elegant, dabei aber rassig und edel ist unsere neue Luxusmarke „Kupferberg Riesling“!

Sie ist ganz verschieden von fast allen bisher bekannten Sektmarken, da sie nur aus hervorragenden Rieslingweinen der ersten deutschen Gaue hergestellt ist.

An Güte ist sie jedem — auch dem teuersten — französischen Champagner erheblich überlegen, denn die zu ihrer Herstellung verwandten Riesling-Trauben liefern die besten Weißweine, welche auf der Welt überhaupt wachsen!

Durch jede Weinhandlung zum Originalpreise  
Mk. 72.— für 12/1 Fl. ab Kellerei zu beziehen.

Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz  
Hoflieferanten — Gegründet 1880.

# Die Luxusmarke KUPFERBERG RIESLING

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.







F. Heubner

Liebe

„ — — — Ich — ich — liebe Sie — Miss Woarding . . . “  
 „Woll — uaben Sie vielleicht einen Füllfederhalter bei sich?“

Der vervollkommnete Polizist

Polizist zu sein ist was Schönes,  
 Doch man ist dann nur wenig beliebt.  
 Manchmal passiert auch dieses und jenes,  
 Was wohl Anlass zu Tatkraft gibt.

Einen Fortschritt der Technik verwandte  
 Jetzt New York für den Sicherheitsmann,  
 Daß er sich nunmehr wie der bekannte  
 Zitterrochen verteidigen kann.

In seinem Rodee verborgen trägt er  
 Eine elektrische Batterie,  
 Widerstandsfähiger, aufgeregter  
 Bürger, beschütze den Schutzmann nie!

Willst du den Unverleglichen paden,  
 Drückt er auf ein Knöpfchen in Rulz';  
 Daß dir sämtliche Knochen knaden,  
 Kräftig elektrische Schläge du.

Technisch sucht man dort zu erstreben,  
 Was bei uns manuell vor sich geht;  
 Schläge pfllegt es auch hier zu geben,  
 Aber nicht mittels Elektrizität.

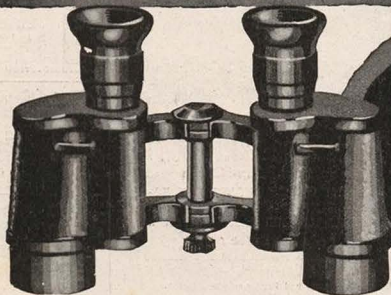
Robinson

Kindermund

Peperl ist mit seinem Vater in Wirtschans,  
 Schnüffentlich schaut er der dort hanfierenden „Gnaxl-  
 frau“ nach und meint schlieflich: „Bel, Data, bal  
 die Gnaxlfrau numoi?“ Nimmt, na fragt mi, was  
 i mag!“

\*) noch ein Mal.

# ZEISS FELDSTECHER



für  
**Reise, Sport, Jagd**  
 Vergrößerung 5-16 fäch  
**THEATERGLÄSER**  
 Hohe Lichtstärke/Grosses Gesichtsfeld  
 Zu beziehen zu Originalpreisen durch opische  
 Geschäfte / Prospekt T 10 gratis

Berlin  
 Hamburg  
 London  
 Mailand



Paris  
 St. Petersburg  
 Tokio  
 Wien

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Reizlos**  
Pflanzlichen Ursprungs  
Mechanisch wirkend  
muss als **Darminreinigungsmittel** sein, wozu es soll,  
„dauernd“ **vertragen** werden soll.

Man spreche mit seinem Hausarzt über  
**„REGULIN“**  
D. R. P. — Wortmarke  
In Schuppen — In Tabletten — In Diskettform.

Chemische Fabrik Heftenberg A. G.  
vorm. Eugen Dietrich, in Heftenberg (Sachsen).

Echt amerikanische elastische  
**Leibträger „Empire“**  
für Männer und Frauen sind die besten der Welt.  
Leicht, bequem, porös. Keine lästigen Schenkelriemen oder  
Stäbe vorhanden. Vorzüglich als Stütze des Leibes bei  
Korpuslen, vor und nach der Ent-  
bindung, Hängeleib, Wandernieren,  
Nabelbruch, Senkungen, Darmleiden,  
Eberbürgert für alle unterleibsschwachen und leidenden Personen.  
Empire elastische Bandagen schützen den Leib nicht ein und geben  
jeher Bewegung nach. Verringern Hüftenumfang. Verbessern die  
Figur. Beeinflussen günstig die Funktion der Abdominal-Organen.  
Illustr. Katalog kostenfrei. — Anfrage der Beschwärdener ist nicht.  
**J. J. Gentil, Berlin E 119, Potsdamer Str. 5**



**Seronar**  
Erstklassige Metallkammera  
**Seroplan**  
Erstklassiger Doppelplanstigmam  
**Seroplast**  
Erstklassiges Prismenfernglas

Mustergültige Ausführung  
Ausserordentlich preiswürdig

Präzise auch über andere  
Kameras usw. kostenfrei

**S-Rüdenberg jun**  
hannover und Wien

**Jeder spielt sofort Klavier!**

Nach der seit Jahren bewährten „Tastenschrift“ kann jeder, ob alt oder  
jung — ob von leichter oder schwerer Auffassung **in kürzester Zeit**  
— ohne fremde Hilfe (Hör- und Gehörlose) vom Blatt Klavier spielen.  
Notenkennnisse nicht erforderlich. Versieren Sie sich noch  
heute gegen Einzahlung von 50 Pfg. Probestück und Aufklärungs von dem  
Musik-Verlag Euphonia, Friedenau 13 bei Berlin.

**DIE QUINTESSENZ**  
**Safe**  
ist und bleibt das  
No. 1  
NICHT WEICHDOLD  
DRESDEN FEINSTEINER

**!! Briefmarkensammler !!**  
verlangt gratis und franco  
meine große illust. Satz-  
preisliste und Gelegen-  
heitsofferte No. 13. Carl  
Kreitz, Königswinter 7, a. H.

Ein prakt. Wegweiser z. Einkauf von  
**ORIENTTEPPICHEN.**  
Reich illustrierte Broschüre gratis  
durch Teppichhaus Eberhard,  
Frankfurt a/M., Friedenstrasse 1.

**Wer verheiratet ist  
oder heiraten will**

lese unbedingt mit ein. Unterleib- & Sexualphysiologische Studie d. Frau  
Dr. Anna Richter-Büdelmanns „Das Geschlechtsleben des  
Weibes.“ K. Reichel, Stuttgart, mit zahlreich. Illustr. u. 1 gelobten  
Blickb. & Photographien in d. Grösstformatvertrieb. Das Werk ist eine  
eigeln neue Quelle für Aerzten, um das. wozu u. welche Ursachen zu  
erkennen. Alle d. jüngst. Genst. d. Wunders unentbehrlich, für jed.  
Ehegatten bezeichnend. Pr. brosch. Mitt. 2.—, 2. 2.00, eleg. geb.  
Mitt. 4.—, 2. 4.50 fkt., neu. Bind. od. Einb. auch in Briefm. Mitt. 20.—  
Dr. Verleumdungsk. M. Dittig, Berlin-Schöneberg A. Weststr. 36.

**Lauten Gitarren  
Mandolinen.**

Schüler u. Selbstlehrer  
für alle Instrumente.

Preiskurs Nr. 1 frei!

**Jul. Heine Zimmermann**  
Leipzig, Querstrasse 20/28.

Vergleichst du die Systeme scharfer  
Wählst du bestimmst die **BLICKENSERFER**

**GROYEN &  
RICHTMANN  
KÖLN**

III. Katalog fco. Filiale: Berlin, Leipziger Str. 112

**Syphilis**

u. Geschlechtsleiden, ihre gründl. u. dauernde  
Heilung ohne Quecksilber u. and. Gifte.  
Broschüre gegen Einzahlung von  
1 Mark und 20 Pfg. (Briefmarken) bei  
erschlossenem Couvert von Verfasser  
Dr. med. Eberth, Spezialarzt für Haut-  
u. Geschlechtsleiden i. Frankfurt a/M. 22.

**Literarisches Bureau**  
Hans Nohls, Charlottenberg 4, Schillerstr. 66.  
Verlagsvermittlung sämtl. Manuskripte,  
Vertrieb von Feuilletonmaterial u. Zweif-  
fragen. Einsd. (Rückporto) erwünscht.

**Damenbart**, löst. Haare entfernt  
schwerlos, garantiert in  
2 Min. 3.—, Warzen, Muttermale,  
Lieberke & Entfern. Mk. 2.— p. Naehn.  
Süch. „Orient“, Leipzig Stg. 8.

**Dr. Klebs'**  
**Yoghurt-Präparate**

verzegt, bewährt, überall erhältlich.  
— Ferment, auser. 3 Mon. 1/2 — 1/2 l  
Y.—Milch täglich in ca. 4 St. unter  
Sonnlicht des Gelichtes — 2.50 Mk.  
— Tabletten (5 monatl. Wirts. nachgewiesen)  
45 St. = 2.50; 100 St. = 5.00 Mk.  
Prob. m. glänz. Zeugn. kostenlos v.  
Dr. Ernst Klebs, München 33/15,  
Bakteriolog. Laboratorium.

**Neurastheniker**

gibt. u. W. Widerstandsgang u. verlor.  
Kräfte nur noch Wirklichkeit, d. W. ir-  
kannst nach d. best. Stande d. Wissen-  
schaft. Strömung reell. Sofort. Wirkung.  
Preis 5 M. Stärke II (Dopp. Quant.)  
10 M. Diskretor Versand nur durch  
Hirsch-Apothek, Strassburg 76. Ein-  
Aelteste Apoth. Deutschlands.

**Van Houtens' Cacao**

Dank seiner hohen Nährkraft, seinem Wohl-  
geschmack und seiner leichten Verdaulich-  
keit ist VAN HOUTENS' CACAO dem  
Körper zuträglicher als Kaffee oder Tee

für jeden Haushalt



Bei etwaigen Bestellungen wird man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





**Moderne Wohnungen**

„Haben Sie schon eine Tapete ausgelesen für Ihre neue Wohnung?“  
 „Ach nein; wir haben sowieso zu wenig Platz!“

**Liebe Jugend!**

Man versichert sich die Sympathien feiner Mitmenschen manchmal auf die sonderbarste Weise. Ich habe einen lieben Freund, der mich in der letzten Zeit auffallend miß; er wußt mir geradezu aus. Endlich wurde mir die Sache zu dumm und ich stellte ihn zur Rede.

„Ja, sieh' mal,“ sagte er zögernd, „im Sommer bist Du der liebenswürdigste Mensch, den ich kenne. Aber im Winter ist man immer in Gefahr, von Dir mit Konzertkarten beschenkt zu werden.“

Von einer Veranstaltung kommend, besuche ich mit einem Gynäkologen, der sich eines großen Rufes als Operateur erfreut, ein Café. Das Lokal ist überfüllt und wir schicken uns deshalb an, es wieder zu verlassen. Da wird mein Begleiter angerufen: „Bitte, Herr Kollega, der Tisch wird sofort frei!“ Zu unserer Verblüffung entspinnt sich der freundliche Rufers als Inhaber eines Konfektionshauses, welcher als „Arvich“ bekannt ist. Dem Gynäkologen interpelliert, wie er dazu komme, ihn als Kollege zu betiteln, meinte der liebe Herr: „Ja Herr Doktor, ich bin doch auch Damenschneider.“

Das vierjährige Kischen verrichtet eben ihr Tischgebet, als sie von ihrem Papa in das Wohnzimmer gerufen wird.

Einen Augenblick steht sie unschlüssig, dann verbengt sie sich schnell: „Pardon, lieber Gott, ich komme gleich wieder.“

# Die Crème

der Cigaretten

Hyde Park 15.3 Bourbon 20.3  
 Matchless 25.3

# Manoli

Cigarettenfabrik



# Ozono-Heilbäder



**bei: Nervosität**  
Ozono-Fichtelbädler  
Neues, leicht lösliches, duores-  
tisches Fichtelbädlerbad, das  
die wirksamen Bestandteile des  
bekanntesten Extraktes aus den  
jungen Sprossen der Tanne und  
Fichten in höchst konzentrierter,  
chemisch reiner Form enthält und  
sich als hervorragend erfrischend  
und stärkend für das Zentral-  
nervensystem bewährt hat.  
Preis einer Produktflasche 60 Pf.  
Orig.-Flasch. 70 Gläser Mk. 3.60.  
Bill. Badesatz f. schwäch. Kind.  
Bei rauher, roter, Ausschlag im  
Gesicht, Picket, Finnen, Mitesser,  
mit Jahren ärztlich erprobt und empfohlen:

**Herzleiden**  
Ozono-Sauerstoffbäder  
Diese Bäder sind sowohl  
bezüglich ihrer Wirksamkeit,  
als auch des äußerst billigen  
Preises wegen nicht mit den  
gewöhnlich angebotenen Pro-  
dukten zu vergleichen, sie  
entwickeln neben reichlich  
aktivem Sauerstoff auch ein  
wunderbares Nadelvaldrolin  
im Badeszimmer.  
Preis eines Vollbades Mk. 1.80  
ausreichend f. 2 Kinderbäder.  
1.20, 2.40, 3.30, 4.50 usw.  
P. G. RIEDELS Thiopilotade, à 50 Pf.

**Gicht und Rheuma**  
Fango di Battaglia  
als positives Heilmittel an-  
gewandt und empfohlen u. a.  
von Prof. Dr. Heinrich Prof.  
Dr. Fürbringer, Prof. Dr. R.  
Eulenburg, Hofrat Dr. Ob-  
leibner, Prof. Dr. Thiem usw.  
bei Gicht, Ictus, Rheuma,  
Stoffwechselkrankheiten,  
Blindermentzündung,  
Knochenverletzungen. —  
Preis in Packungen, à Mark  
1.20, 2.40, 3.30, 4.50 usw.  
Preis je halbes Jahr ärztlich erprobt und empfohlen:

Haut-, Geschlechts- und  
Frauenleiden u. während  
der Quecksilberkur  
P. G. Riedel's Thiopilo-  
-Ozono-Schwefel-Bäder  
Bester Ersatz für natürliche  
Schwefelbäder, angewandt in  
den meisten deutschen Bade-  
anstalten u. Sanatorien usw.,  
gestellt keine Wannen, Metall-  
regensitze usw. an und be-  
preisigt die Umgebung nicht  
durch üble Gerüche.  
Preis für 1 Vollbad o. Sitz-  
bäder 60 Pf. in Literflaschen  
= 20 Vollbäder Mk. 6.—

**Fabrik: Aueo-Importgesellschaft WALTER & Co., Berlin SW. 61.**  
**Apotheke zum König Salomo, Berlin, Charlottenstraße 54.**

Der Verkauf erfolgt durch alle Apotheken und Drogerien: fertige Bäder und Fango di Battaglia-Packungen werden in vielen Krankenhäusern, Sanatorien und Badeanstalten abgegeben.

Stets auf  
der Höhe  
sind

**Herz**  
Stiefel

mit dem Herz  
auf der Sohle

**NEU**

Special  
Stiefel  
zu 16.50  
für  
Herren u. Damen

Erkennlich  
an diesem  
Zeichen

auf der  
Sohle

**Ein Wunder der Natur!**

Jedes Kind kann sich aus einem Paket  
„IPE“-Kneife zwei Liter „IPE“-Maar-  
wasser selbst herstellen, von dessen  
sensationeller Wirkung Sie wahrlich  
überrascht sein werden. Ihre Friese  
wird schon nach der ersten Wäscher  
Strömung so wohl. Ihre Haare werden  
nicht grau. Der Haarwuchs verstärkt  
sich. Schuppen verschwinden. Wie ver-  
schieden auch all'Wellen in 4 Packungen  
Paket echter „IPE“-Kneife um 4 Mk.,  
1 halbes Paket um 2 Mk. (geg. Einseide,  
d. Brot., exp. Briefen, od. p. Nachz.).  
Es liegt in Ihrem eigen. Interesse, so-  
fort ein solches Paket echter „IPE“-  
Kneife zu bestellen. „IPE“-Kneife hat  
sich glänzend bewährt u. wird von Ma-  
jeuristen dauernd benutzt. Versand  
gleich geg. Einseide, d. Berg, Kalbisch  
Bismarck od. p. Nachz. durch die  
**OJA Action-Gesellschaft BERLIN**  
Leipziger Straße 113 g.  
Bitte, verlangen Sie gratis und franko  
Muster von OJA-Seife.

**Elektrische Massage  
im Hause**

Kann an jeder  
elektr. Leitung  
angeschaltet werden

Der  
**„Smo-Vibrator“**

erschafft die erfahrenste Massage vollkommen  
dabei ist seine Anwendung kinderleicht.  
Viele Tausende sind bereits verkauft

Preis des kompletten Vibrators  
einschließlich verschiedener Massage-  
ansätze in hochelegantem Etui:

Mk. 75.-

Genaue Gebrauchsanweisung wird  
jedem Apparat beigelegt

Zu beziehen durch  
**Heinr. Simons, Hoflieferant.**  
Berlin W. 9, Potsdamer-Str. 125

**Beschlagnahmt!** Soben frei  
gegeben!

**Rozenello, Dekameron** . 4 Mk.  
**Caasanova, Erinnerungsgänge** 4 Mk.  
**Layachin, Memoir.** ein Favorit 2.00  
**Katharina II, Die nord. Semiramis** 2.00  
**Wieser de Landon, Memoir.** ein Liebesgebet  
**Frau 2.00 Katharina-Charlotta u. Grammet,**  
**Memoir.** einer Hofdame XIV. Jhr.  
2.00 Mk. Diese Werke aus der palastina  
Zeit, geschmückt mit prächtigen Illustrat-  
tionen, sind nur deshalb für den spott-  
billigen Preis lieferbar, weil sie bald Ge-  
meingut aller Bücherfreunde werd. sollen.  
D. Schatzki & Co., Berlin W., Bülowstr. 54.

## Tosstot in der Badewanne

Tosstot war gerade verschunden. Man sprach von nichts  
anderem als von seiner rätselhaften Fäulnis und fragte sich:  
wo mag er nur sein?  
„Wo wird er denn schon sein?“ faßt schließlich die fünf-  
jährige Nita, die das Gespräch bei Tische angehört hat. „Er  
wird einfach sich in die Badewanne verpackt haben.“  
Die Badewanne ist Nitas Lieblingsversteck, wo sie von den  
Geschwiftern am schwersten gefunden wird.

Edgar Mesching (St. Petersburg)

**Markensammler?**

Haus wollen Sie sicher  
heute noch mehr Preise  
bieten! W. Sellbach,  
Hamburg-Barkhof 43.

Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt u. Hdg.  
**Arthur Seyfarth**  
Klützerstr. 6, Dresden-Neustadt  
Wettk. Etablissement, Geogr. 1904.

Verand sämtlicher moderner  
**Rasse-Hunde**  
edelst. Akaratum, vom kleinst. Salom-  
Schaanmündchen bis z. gr. Ronommer-  
Wach- u. Schutzhund, sowie alle Arten  
**Jagdhunde.** Gar. erzielt  
Qualität.

Export nach allen Weltteilen unter Garan-  
tieleistung. Ansk. zu jed. Jahresz.  
Der Interess. Werk: Der Hund und  
seine Rassen, Zucht, Pflege, Dressur,  
u. Krankheiten“ M. G. illust. Pracht-  
Album und Beschreibung der Rassen,  
Mark 2. Preisliste gratis u. franko.

Preis des kompletten Vibrators  
einschließlich verschiedener Massage-  
ansätze in hochelegantem Etui:

Mk. 75.-

Genaue Gebrauchsanweisung wird  
jedem Apparat beigelegt

Zu beziehen durch  
**Heinr. Simons, Hoflieferant.**  
Berlin W. 9, Potsdamer-Str. 125

**DIE JUGEND**

möchte jeder noch so lange wie mög-  
lich erhalten. Nehmen Sie sich etwas  
von der nach neuester Forschung be-  
reiteten diätet. Nahrungsergänzung  
**Hoffmanns Pulver „Phagocytt“** ein,  
und Sie unterstützen damit den Ver-  
dauungsprozess, die Funktion d. Ner-  
vensystems und alle anderen Lebens-  
und Heilprozesse d. Verbesserung  
Ihrer Körperkraft, Bindung schädli-  
cher Keimstoffe, Kräfte elektro-  
chemisch. Betriebes Ihres Organis-  
mus. Sie schützen sich so vor Er-  
schöpfung u. vorzeitigem Alter, auch  
Ihre Kinder vor Krankheiten u. Stö-  
rungen. Verlang Sie in den Apoth. od.  
Prof. Hoffm. „Phagocytt“ in Orig.  
Schachtl. zu 1 Mk. od. vierfach. Heil-  
dosen 3 Mk. u. nehmen Sie, wenn nicht  
vorzüglich, nichts aus. Wo nicht erhält-  
lich, vers. geg. Nachn. direkt v. Hoffmanns  
Spezialität., Dresden A. 10, Verlang. Sie  
von da telegraph. Prosp. J. gratis.

**Peru-Tannin-Wasser**

zur  
**Haar-Pflege.**

Tägliche einfache und kaum  
eine Minute Zeit beanspruchende  
Behandlung des Kopfes mit  
dem echten Peru-Tannin-Wasser  
erhält es schön, hell u. glänzend  
und bewahrt sich bei Schuppen  
und Fäulnisbildungen. Schutz-  
marke: „Die Tochter des In-  
genieurs“. Unbedingt zu haben.  
Verlangen Sie Broschüre gratis.

**MERANO**

Klimatische Kurort in Südtirol. Saison: Sep-  
tember—Juni. 31502 Kurgäste. Trauben,  
Terrain, Freiluftgucklöcher, Mineral-  
wasser-Trinkkuren. Südt., Kur- und Bade-  
anstalt, Zandersaal, Kalwasseranstalt, kobol-  
tensäure u. alkalimeditan. Bäder, pneumat. Kammern, Inhalationen. Theater, Sport-  
platz, Konzerte, Forellenschänke, Sanatorien, Hotels, Pensionen, Fremdenverkehr.  
Prospekte gratis durch die **Kurverwaltung**. Abentl. J. 7.

**Ingenieursschule Zwickau**

Maschinenbau  
Elektrotechnik  
Glasbau  
Zugmaschinen  
Schweißerei  
Probieren

Angenehme u. weiblichste Firm' sucht  
einen tüchtigen und erfahrenen Buch-  
handlungs-Personal, der hauptsächlich  
Geschäftsleute aller Art zu besuchen  
hätige Reisen u. gute Provision. Be-  
werbungen m. Angabe d. Bäder. Tätigkeit  
mit Abchrift von Zeugnis usw. unter  
A. B. 25 d. Exped. d. „Jugend“ erbeten.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen.



**A**uskunft über alle Reise-angelegenheiten u. rechtsgültige **E**rschliessung in England  
**R**eisebureau Arnheim  
 Hamburg w. Hohe Brücken 11

**Zur gef. Beachtung!**

Wir bitten die verehrlichen Einsender von literarischen und künstlerischen Beiträgen, ihren Sendungen stets Rückporto beizufügen. Nur wo dieses beiliegt, halten wir uns im Falle der Unverwendbarkeit zur Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nummer ist von Rudolf Riemerschmid (München).

Sonderdrucke von sämtlichen Blättern sind durch alle Buch- u. Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pf. für halbsseitige, zu haben. — Bei jeder Sendung werden für Porto u. Verpackung 45 Pf. extra berechnet.

**Sot'schertrieb**

Einmal findet man den kleinen freig. dem das Christifid ein felfpferden befährt hatte, nach Läden, vergeblischen Suchen im Pferdestall, wo er unter einem der Pferde auf dem Rücken liegt, und aufmerksam seinen Bauch betrachtet. Zur die Schelte des erkrankenden Daters lag er trauernd; „Ich hab bloß leben wollen, wo bei den großen Pferden das Fell zusammenhängen ist.“

Munk

**Lloydreisen**  
 1913

**Westindien-fahrten**

ab New York  
 im Januar, Februar, März  
 Preise ab M. 700 bez. 500

**Mittelmeer-fahrten**

ab Venedig  
 24. April bis 15. Mai  
 Preise ab M. 550.  
 ab Genoa  
 17. Mai bis 6. Juni  
 Preise ab M. 550.

**Norwegienfahrt**

ab Bremen  
 16. bis 30. Juni  
 Preise ab M. 550.

**Polarfahrt**

ab Bremen  
 8. Juli bis 2. August  
 Preise ab M. 550.

**Norddeutscher Lloyd Bremen**  
 und seine Vertretungen

**Ein schönes Augenpaar**



macht ich prominenten ausfinden. Durch Reichs-Venezianisches Augenheiler erhalten über Sagen freudlos. Ganz u. wunderbares Feuer, der Heiligkeit bei Nichts mich rechtig und bunte Mänder unter b. Augen freudig stimmung verhalten. Sie gehorcht unbedingte. 2. III. 2. u. 350 nicht. Die Schmelzplage.

vertrieben Park. Otto Reibel, Berlin 7, Eisenbahnstr. 4.

DI E NEUE  
**MAUSER**  
 SELBSTLADE - TASCHENPISTOLE

Kaliber 6,35mm zehrschüssig vereinigt bei eleganten handlichen Form, große Einfachheit, Überlässigkeit u. Präzision. Zu beziehen durch die Waffenhandlung & Prospektliste gratis u. franco.



Waffenfabrik MAUSER Aktiengesellschaft Oberndorf a. N. (Württemberg) Die Fabrik liefert nur an Wiederverkäufer.

Seit wieder Frieden in Afrika, kommen ungeheure Posten Strausfedern von dort. Daher jetzt extra billige Federn mit schönem Kiel ca. 40 cm lang nur 48 Pf. • 40-50 cm lang nur 1 M. und 2 M. • 50-60 „ 3, 4, 6, 8 M. je nach Breite. Ausgesucht prima Federn, voll und breit ca. 25 „ 15 „ 50-60 cm lang, 20 cm breit, nur 10 M. • 30 „ 30 „ 48 „ 3/4 m lang, „ 30 „ 48 „

Hermann Hesse, Dresden, Scheffelstr. 22/24. Letzte 3 Jahre 100.000 Sendungen expediert.

**Yohimboform** (jede Tablette enthält 0.005 Yohimbinhydr.) gegen Nervenschwäche: 25 Tabletten = 4 M., 50 Tabletten = 7,50 M. Berlin, Kronenapoth., Friedrichstr. 100, Bremen, Ratsapoth., Breslau, Adlon, Cassel, Sonnenapoth., Danzig, Hatzapoth., Dresden, Marienapoth., Düsseldorf, Hatzapoth., Hamburg, Internat. Apoth., Königsberg, Kaltes Apoth., München, Adlonapoth., Sendlingerstr., Stuttgart, Hirschapoth.

**Wirksame Behandlung der Fettsucht.**

Wertvolle Enthüllung für Personen, die an übermässiger Körperfülle leiden.

Es gibt zahlreiche Behandlungsarten der Fettsucht, aber die guten Heilmittel sind äusserst selten. Es ist wichtig, unter diesen sorgfältig zu wählen, denn alle haben nicht das gleiche Recht auf die Dankbarkeit der wohlhabenden Leute. Wir wollen als Beweis hierfür nur die zahlreichen Briefe, die wir täglich erhalten, veröffentlichen, die alle auf dasselbe hinausgehen: »Ich habe schon verschiedene Präparate versucht, wie Alkoholmittel, organische Extrakte und pflanzliche Produkte, ich habe mir den Leib mit Salben eingerieben und ich habe strengste Enthaltensamkeit von Getränken beobachtet, um ein unermessliches Resultat zu erhalten. Muss ich verzweifeln? Nein, das ist kein Grund zum Verzweifeln. Alle diese fruchtlosen Versuche bewiesen, dass die Briefschreiber nicht das richtige Mittel angewandt haben, das einzige, welches sie von übermässiger Körperfülle befreien kann, was es schon bei besser beratenden Leuten getan hat. Lesen Sie, was diese Leute an Herrn Raité, einen Apotheker in Paris, schreiben:

Sehr geehrter Herr! Die Erfolge, die ich nach Anwendung einer Flasche »Pilius Apollo«-bottichchen warren sehr zufriedenstellend. Ich hätte, mir sofort eine zweite Flasche zu senden. Frau B., Amiens.

Sehr geehrter Herr! Ich bin glücklich, Ihnen mitteilen zu können, dass ich bereits ein wochenlanges Gebrauche Ihrer »Pilius Apollo«-Pflanz verloren habe. Ein wirklich grossartiger Erfolg für die erste Woche. Frau L. P. in Maguy.

Sehr geehrter Herr! Ich bin sehr zufrieden mit der Wirkung der »Pilius Apollo«-bottle Sie, mit einer zweiten Flasche zu senden. Ich schätze mich glücklich, dieses Resultat mehreren Personen meiner Bekanntschaft mitteilen zu können, um diese Behandlung denselben zu empfehlen. Das ist der beste Dank, den ich Ihnen für Ihre wunderbaren »Pilius Apollo«-erhalten kann. Jean N. in St. Amand.

Sehr geehrter Herr! Ich bin über den Erfolg der »Pilius Apollo«-erfreut. Mein Gewicht hat in einem Monat 10 Kilo abgenommen. Fräulein Marie C. Buzac.

Sehr geehrter Herr! Ich hätte Sie, mir noch zwei Flaschen »Pilius Apollo« zu senden. Die Einwirkung und spricht Ihnen ihren herzlichsten Dank aus. J. T., Pfarrer in II.

Die Echtheit dieser Briefe wird garantiert und sind sind das beste Lob für die »Pilius Apollo«, das Sie nicht eingefordert wurden.

Sie beweisen gleichzeitig deren Wirkungskraft und ihre wohlthätige Nützlichkei.

Die »Pilius Apollo« sind hauptsächlich aus Meerespflanzen hergestellt und enthalten kein Produkt, das geeignet wäre, der Gesundheit zu schaden.

Der Magen, die Nieren und das Herz werden keineswegs von ihnen angegriffen, und die Leute, die sie verwenden, preisen einstimmig die Erleichterung und das Wohlbehagen, das sie verschaffen.

Diese Behandlung beschränkt sich nicht nur darauf, die Fettigkeit zu verschwinden zu lassen, sondern sie wirkt auch sogar auf die Ursache der Fettsucht. Aus diesem Grunde ist sie nicht nur für Kinder, sondern heilsam für die Erwachsenen.

Sie bewirkt, dass fast ausschließlich die zahlreichen Krankheiten, die durch Fettleibigkeit hervorgerufen werden, wie z. B. Arteriosklerose, Bluthochdruck, Schlaflosigkeit, Brustbeklemmung usw., verschwinden.

Die Wirkung tritt sofort auf, wenn man mit der Behandlung aussetzt. Das erzielte Resultat kann durch Beachtung einfacher hygienischer Vorschriften festgesetzt werden.

Die Personen, die ein Übermass der Fettigkeit mehr oder minder behindert, sollten sich sofort mit »Pilius Apollo« versehen. Ein längeres Wägern würde nicht zu entschuldigen.

Der Preis einer Flasche »Pilius Apollo« mit Gebrauchsanweisung ist Mk. 5.30 bei Einsetzung des Bestrages durch Postanweisung. Mk. 1.50 bei Sendung unter Nachnahme.

J. Raité, 5, Passage Verdun, Paris.  
 Depots: Berlin: Haden-Apothek, Spandauer-Strasse 77; München: Emmel-Apothek, Sendlinger-Strasse 13; Breslau: Adler-Apothek, Ring 80; Leipzig: Dr. Mylius, Markt 12; Frankfurt a. M.: Gungl-Apothek, Gr. Friedrichs-Strasse 66; Chemnitz: Berger-Strasse 46.



**BEGRÜNDEN**  
 !! NICHT BLOS BEHAUPTEN !!

**PERHYDROL-MUNDWASSER**

Ist das vorzüglichste Mundwasser der Gegenwart, weil seine Wirkung darauf beruht, dass es beim Gebrauche die 10-fache Menge seines Volums an freiem actio Sauerstoff abspaltet. Dieser desinfiziert u. reinigt die Mundhöhle, belebt das Zahnfleisch, conserviert die Zähne u. bleicht sie.

PERHYDROL = MUNDWASSER ZAHN-PULVER ZAHN-PASTA sind in allen Apotheken erhältlich.

**COLN 7/RH. KREWEL & Co GMBH**  
 CHEM. FABRIK

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Reichen der Zeit

Wir gingen durch ein vornehmes Weinlokal. Es war Knäppeldeckweil — trotz der schlechten Zeiten.

„Jetzt unterscheidest Du die kleinen Leute von den Wohlhabenden!“ sagte ich zu meinem Begleiter.

„Nichts einfacher als das!“ meinte er. „Die Leute, die bei einer halben Flasche Göttinger sitzen, das sind die Reichen. — Die Schnorrer trinken vor Verzweiflung Sekt!“

Ludwig Engel

## Liebe Jugend!

Der Detektiv Benedikt Plat geht durch den Tuilerienpark. Er hört gerade, wie der Führer einer englischen Reisegesellschaft spricht:

„Durch diese Tür, Ladies and Gentlemen, ist Eugénie entflohen!“

Der Detektiv Plat tritt näher und sagt herum.

„Stimmt!“ — sagt er. — „Man sieht noch die Fußspuren!“

Nachdem der kleine Albert ein Bilderbuch aufmerksam durchgeblättert hat, fragt er Koulou: „Sag' mal, Koulou, was ist denn eigentlich ein Heiligensein?“

Worauf Koulouchen, ein kleines Mädchen, schlafertig antwortet: „Das ist 'en Ding, weißt Du, was um 'en Kopf herumglänzt — aber ohne Gummiband.“



R. Host

## Andere Zeiten

„Liebet Eure Feinde“, sagte der Herr, aber damals gab es auch noch Feinde bayrischen Lebrerverein!“

## Dementitis

Einer der dementiertesten Menschen unseres Jahrhunderts ist der König Menelik von Abyssinien, dessen Tod in diesen Tagen wieder einmal gemeldet wurde, um prompt dementiert zu werden. Am Hofe des Königs ist aus diesem Anlaß mit großem Pomp das Fest der 50. Todessagung Meneliks gefeiert worden. Um die mühevollen Arbeit des fortwährenden Dementierens der Todesnachricht zu verringern, schenken die getreuen Untertanen ihrem Negus einen silbernen Dementierapparat, der fast ebenso prompt arbeitet, wie der Dementierapparat der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung.“

Freilich haben diese fortwährenden Dementis für Menelik auch unangenehme Folgen:

Petrus, der schon 50 mal die Himmelspforte in der für den Empfang von Königen vorgeschriebenen Weise vergeblich geschmückt

hatte, ist müde und fest entschlossen, den Negus, wenn er einmal kommt, überhaupt nicht mehr in den Himmel einzulassen, denn, wie er sich respektlos ausdrückt: „Der Kerl ist ja doch nicht tot.“ Andere wieder glauben den Dementis nicht und antworten dem König Menelik, wenn er lächelnd sagt: „Ich lebe noch“, das sei purer Schwindel, Seine Majestät läge, sobald höchstdiesellen den Mund öffnen.

Frido

## Liebe Jugend!

Auf einem freien Platz der Residenzstadt hatte sich unlängst an einem schönen Vollmondabend ein sitzendes Observatorium etabliert. Da ich stets für unfernen Erbauanten ein starkes Interesse hatte, entrichtete ich 20 Pfennig und ließ das Glas einstellen, wobei ich bemerkte, daß der Mann schon etwas tiefer in ein anderes Geschäft zu haben schien.

Doch welchen Anblick bot heute der Mond — wo waren der Kepler, Brahe und die anderen Berge mit samt den Meeren? Alles aufgelöst in unerträglichem Glanz, der das Auge blendete und den ganzen Gesichtskreis füllte. Da fand ich die Lösung. Jener hatte in vergeßlichem Jactum das Rohr statt auf den Mond, auf eine elektrische Bogenlampe gerichtet.

## Eine Probe mit



Mowson's Igemoseife sei Allen, deren Haut bei wechselnder Witterung leicht rauh und spröde wird, dringend empfohlen.

Igemoseife besitzt die von den Dermatologen so überaus geschätzte Fähigkeit der präservativen Wirkung; sie hinterläßt auf der Haut eine mikroskopisch feine Schutzschicht, die eine geradezu verblüffende Geschmeidigkeit hervorruft und die Haut vollendet schön, elastisch und blütenfrisch erhält. —

Igemoseife — ein Balsam für die zarte Haut kleiner Kinder und empfindlicher Damen. — Höchster hygienisch-therapeutischer Nutzeffekt. — Viele ärztliche Anerkennungen. —

# Mowson's Igemoseife

Igemoseife 30 Pf.  
Igemoseife 50 Pf.  
Igemoseife 80 Pf.  
— überall erhältlich. —

Fabrikanten  
J. G. Mowson & Co.  
Frankfurt a. M.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Hütet Euch

vor jeder Beschädigung der edlen  
**Steckenpferd-Teerschwefel-Seife**  
 von Bergmann & Co., Raddebeil,  
 denn nur letztere befreit alle  
 Stellen von Hautunreinigkeiten und  
 Hautunreinheiten wie Pusteln,  
 Bläschen, Finnen, Gefühlsröte,  
 & Luid 99 Pf. Ferner macht der  
 Cream, Dada (Linenmich-Cream)  
 rote und spindige Haut in einer Nacht  
 weiß und sammetweich. Tube 50 Pf.,  
 überall zu haben.



Erpressung H. Lutz

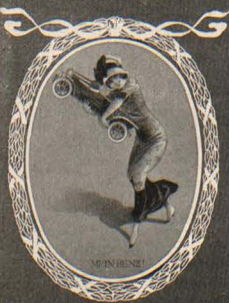
„Herr Hautmann, wenn i fojn Urlaub net frien, werde ich  
 bei Kaiserparade fojn Schrit net hotin. Got mon ir gefogt, dann  
 müßen Herr Hautmann in Prallon.“

# Ziegelei-Maschinen

Erstklassiges Fabrikat

Maschinen-Fabrik Roscher, G. m. b. H., Görlitz.

# BENZ-AUTOMOBILE



„Tourwagen“ „Geländewagen“  
 „Stadtwagen“ „Licht-Straße“  
 „Kleine Wagen“ „Spezialwagen“

Größte Automobilfabrik Europas und älteste der Welt

**BENZ & CO.** Mannheim  
 Platanen-Allee  
 und Mercedes-Platz  
 Allee-Zweizeiliger

Gesamtzahl der Arbeiter und Beamten: 7000

Fr **1/1000** Sekunde  
*aufgenommen*

**Goerz**  
 „Anschütz“  
**KLAPP-CAMERA**  
**Ango.**

Bezug durch alle Photohandlungen. — Preislisten kostenlos.  
**Opt. Anst. C. P. GOERZ, Akt.-Ges.**  
 BERLIN-FRIEDENAU-26  
 WIEN PARIS LONDON NEW-YORK

**Zahle Geld zurück!**

Eine herrliche, edel-geformte Büste und rosig-weiße Haut erhalten Sie durch mein „Cadellos“, das Vollkommenste dieser Art. Bildet kein Fettnäpfel in Taille und Hüften. Außerordliche Anwendung. Zahlreiche Anerkennungen. Garantiefchein auf Erfolg und Unschädlichkeit. Direkte Zufendung nur durch

**Frau A. Nebelstek, Braunschweig**  
 Breite Straße 303.

20 je 3 Mark, per Nachnahme 30 Pfg. mehr.  
 2 Dofen 5 Mark zur Kur erforderlich.

Sanitätsrat Dr. P. Köhler  
 Sanatorium Bad Elster  
 Das ganze Jahr — besucht —  
 Man verlange Prospekt.

Nr. **695** **Federn**  
**Winkelspitze**  
 Heintze & Blankertz  
 Fabrik-Berlin

**+ Magerkeit. +**

Schöne, volle Körperformen durch  
 Orient. Kraftpulver „Büsterla“, ge-  
 gesch., preisgekürzt mit gold. Medall.  
 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, gar-  
 unschädlich. Streng reell — kein Schwätz!  
 Viele Dankscrh. Karton m. Gebrauchs-  
 anweisung 2 Mk., 3 Kartons 5 Mk.,  
 anweisung oder Nachnahme erd-  
 Porz. D. Franz Steiner & Co.  
 Berlin 56, Käliggrätzer Strasse 26

Sieben erziehen  
 die 8 Jahre 20-24 Tausend von  
**CLARISSA.**

Aus dunklen Häusern Belgien  
 Nach dem besten Original von Alcega Kallenberg  
 Mit einer Einleitung v. Dr. Otto Hahn am 1. März  
 Preis: brosch. M. 1.20, eleg. geb. M. 1.50

Dieses Auserlesene Buch, das  
 die gesamte deutsche Presse anerkand-  
 sprechend hat, enthält die besten Gesichts-  
 Verhältnisse eines braven Mädchens und  
 in den schönsten Materialen typische Zeich-  
 nungen der schönsten Charaktere der  
 Geschichte. Deutsche Männer  
 Frauen, liest dieses Buch. Eine Tochter  
 kann das gleiche Schicksal beschieden  
 Zu beziehen durch alle guten Buchhandlungen  
 wie auch vom Verlage  
 Hans Hodekig's Nachf., Leipzig 10

Die Worthen- Ereignisse  
 im Bilde  
 finden Sie in ganz Reproduktionen  
 in der

**Münchener Illustrierte**  
**Zeitung.**

Preis der Nummer nur 10 Pfg.  
 überall, auch an familiären  
 deutschen Bobstößen zu haben.

Münchener Illustrierte Zeitung  
 München, Submiltz. 26.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Süßigkeiten

Um sich geistig und körperlich frisch und aufnahmefähig, und bei anstrengenden Sitzungen und Verhandlungen einen klaren Kopf zu erhalten, nimmt man 2 Stück

der echten KOLA-

Pastillen

Marke Dallmann

Schachtel 1 M. in Apotheken und Drogenhandlungen.

DALLMANN & Co., Schierstein a. Rh. bei Wiesbaden.

Bei vorzeitiger

Herenschwäche ist das ärztlich empfohlene Präparat... Die 30P 150P 150P Preis 710 710 710

Literatur gratis. Konitor chemischer Präparate - Berlin S.O.

Korpulenz

Fettigkeit... wird befreit... 205 in der Apotheke vorrätig... Berlin 104, Königstraße, Str. 66.

Elektrisiere dich selbst.

Broschüre u. Preisliste gratis u. franko. Schoene & Co. 205, Frankfurt a. M.

Rino-Salbe

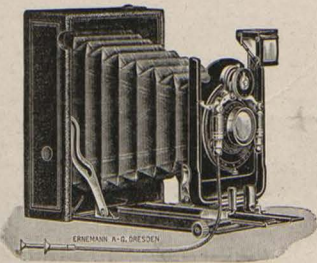
wird gegen Heineiden, Flechten, Hartkrätze u. and. Hautleiden angewandt... Man verlange ausdrücklich „Rino“!

Dr. Kott's Yohimbin Tabletten

Hervorragend. Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.

Wiesbaden: Schützen-, Sosener-, Ludwigs-, St. Anna-Apoth.; Würzburg: Mohren-, Kaiserstr. 19; Braunschweig: Victoria-Apoth., Poststr. 19; Breslau: Maschmarkt-Apoth.; Göttingen: Löwen-Apoth.; Gießen: St. Marien-Apoth.; Hirsch-Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen-, Haupt-, Internat., Marie-Löwen-Apoth.; Hamburg: Hirsch-Apoth. u. Apoth. C.; Hannover: Hirsch-Apoth.; Königsberg: Kant-Apoth.; Leipzig: Engelmann-Apoth.; Magdeburg: Victoria-Apoth.; Mannheim: Löwen-Apoth.; Marburg: Victoria-Apoth.; Nürnberg: Hirsch-Apoth. u. Greif-Apoth.; Oldenburg: Schwaben-Apoth.; Stuttgart: Hirsch-Apoth.; Urmars: Victoria-Apoth.; Weimar: Hirsch-Apoth.; Wiesbaden: Hirsch-Apoth.; Zwickau: Victoria-Apoth.; Zwickau: Victoria-Apoth.; Zwickau: Victoria-Apoth.; Zwickau: Victoria-Apoth.

ERNEMANN



Billig und gut

zwei selten in einem Fabrik vereinte Begriffe verbindet in idealer Weise die neue, denkbar einfach konstruierte, aber vielseitig verwendbare, hochgeschmackvoll gearbeitete Präzisions-Kamera ERNEMANN HEAG II. - Illust. Preisliste und interessante Broschüre über das 10000 Mk. Jubiläum - Preisausschreiben 1914 kostenfrei!

HEINR. ERNEMANN A.G. DRESDEN. 107 Photo-Kino-Werk. Optische Anstalt.

Dr. Möller's Diätet. Kuren

Dr. Stammerl's Kuranstalt Bad Brunnthal München

für innere, Herz-, Nerven- und Stoffwechsellkrankheiten, sowie speziell sexuelle Neurosen und chronische Frauenleiden. Sehr schön und ruhig gelegen. Mäßige Preise. Prospekt gratis. 22 Ackerstr.



Winterrausch

Seremley

„Du Hülfe! Du Hilfe! — Haben Sie keen Kognal bei sich? Dann vergehen Sie, ich habe jehodt, ich bin am Totthod, und Sie find'n — Bernhardtiner!“

Hassia-Stiefel

prämiert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille,



das Eleganteste, Solideste, Preiswürdigste.

Verkaufsstellen d. Plakate kenntlich. Katalog bei Anfrage der Nr. 32 gratis.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

Nasenformer „Zello“

Die Wirkung kann jedermann an nebenstehenden Bildern ersehen. Es sind weder Kettschen noch Zeichnungen, sondern Original-Photographien, welche bei mir zur Einsicht liegen. Der Erfolg wurde in 5 Wochen erzielt. Mit meinem orthopädischen



Nasenformer „Zello“ können alle Nasenfehler beseitigt werden, mit Ausnahme der Knochenfehler. Preis einzeln M. 2.70, scharf verstellbar M. 8.—, mit Kautschuk M. 7.— (Nachbestellungen v. Prinzessinnen und höchsten Herrschaften) 25000 Stück im Gebrauch. Spezialist L. N. BAGINSKI, Berlin 50, Winterfeldstraße 34.

Ihr etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





**Kronen-Quelle**  
verordnet bei:  
**Gicht**  
**Rheumatismus**  
**Zuckerkrankheit**

# Kronen-Quelle

Herr Professor Dr. von Frerichs in Berlin, einer der größten Kliniker des vorigen Jahrhunderts, schrieb wörtlich:

**„Die Kronenquelle in Salzbrunn halte ich für ein vorzügliches diätetisches Getränk, welches aus solches von mir und meiner Familie schon seit Jahren gebraucht wird“**

Unbegrenzte Haltbarkeit - Adresse: Kronenquelle, Bad Salzbrunn - Rein natürliche Füllung - Broschüren gratis



**Kronen-Quelle**  
verordnet bei:  
**Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Stein-Beschwerden**

**KARLSBADER**

## BECHERBITTER



IST SEIT ÜBER 100 JAHREN  
DER BESTE MAGENLIKÖR!

# MERCEDES



Mk. 12.50

EXTRA-QUALITÄT  
Mk. 16.50

---

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

MERCEDES SCHUH-GESELLSCHAFT BERLIN  
M. B. H. FRIEDRICHSTR. 186

ÜBER 500 EIGENE FIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN

VERLANGEN SIE KATALOG 3.

Prof. Ehrlich's

geniale Errungenschaft für  
**Syphilitiker.**

Aufkl. Brosch. 40 über rasche u. gründl. Heilung all. Unterleibsleiden, ohne Berufsstör., ohne Rückfall! Diskr. versch. Mk. 1.20  
Spezialarzt Dr. med. Thüsing's Biochemisches Heilverfahren, **Frankfurt a. Main, Kronenprinzenstr. 45** Hauptbahnhof-Köln, U. Sachsenhausen 9.



Theo Wendenschlager

### Schädelstücken

„Trennheit! 'n Bauch wie 'n Kommerzienrat  
um feinen Trolchen in der Tafel!“

## Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unserrettung eines vorerhaltenen Vorschlags hinsichtlich Publikation Ihrer Werke in Buchform, gleichmässig in Verbindung zu setzen. Modernes Verlagsbureau (Curt Wigand) 21/22, Johann Georgstr., Berlin-Halensee




## Nasenumformung!

Schnellen u. dauernden Erfolg erzielt man durch unsere verbesserten Aluminium-Kautschuk-Nasenformer, durch halb-stündlich tägliches Anlegen, Einfachste Handhabung, Abgabe der Nasenleiste erwünscht. Professor und Kgl. Hofrat Dr. med. Hans von Eck schreibt: „Die Vorzüge Ihres Nasenformers u. die guten Erfolge veranlassen mich, denselben dauernd zu verwenden.“ Diese Zellen dürfen jedoch Skeptiker überzeu. - Preis Mk. 3.50, scharf regulierbar 6.- Mk. Porz. extra-Medizin. Orthopädi. Warenhaus, Dr. Ballowitz & Co., Abtheil. J. 4., Berlin W. 57.

# Matrapas

Feinste Cigarette

SULIMA




**Katalog** interessanter Bücher gegen 20 Pf. (Briefmarken.) Wird zugesehrt. Wird nur gefordert, um unzulässiger Neugier zu steuern.  
O. Schöndel & Co. Berlin W. 57  
Blowitz, S. L.

## BLANCA

absolut wirkendes Mittel gegen **Nasenröte**

(inf. von Kälte, Hitze, Temperaturwechsel, Nervosität, Verdauungsstörungen u. a.), auch in d. erst. Stadien d. Trikenrose, Vorr. Minut geg. vorgröb. Poren u. Blutätherchen. Keine Salbe, Fuder od. Schminke, die nur zum Verdeck dienen. Sofort. Erfolge und absol. Unschädlichkeit. Grö. Einwand v. H. 2.- (bei Nachb. 40 Pf. mehr) nur durch **BLANCA-Vertrieb, Wiesbaden 80.**

# BRINNABOR



das beste Rad für  
Geschäft,  
Erholung,  
Spiel,  
Sport.

Brinnabor-Werke,  
Brandenburg (Havel).



## „Ideale Büste“

schöne volle Körperform durch Nährstoff „GRANZINOL“ - Vollständig unerschütterlich in kurzer Zeit geradete überaus schöne Erfolge. Irreführer! empfohlen. Garantiechein liegt bei. Machen Sie ein. Jetzt. Vers. such. es wird Ihnen nicht leid tun. Karte A. 2.- 3. Kart. zur Kart. erst. 5. 4. Post. extra. disk. Vers. Abth. H. Müller Nachr., Berlin 3, Franzfurter Allee 136.

## 2 Hochaktuelle Werke Russische Grausamkeit

Einst u. Jetzt. Von Bernh. Stern 207 Seiten m. 12 Illustr. 9. 8. Geb. 7/10. **Die Grausamkeit.** Von H. Bau 272 Seiten m. 21 Illustr. 2. Aufl. 4. 8. Geb. 7/10. m. Aufsat. Preis. über Kultur- u. alltagswissen. Werke gr. fr. Horn. Barbarodorf Berlin, W. 33, Barbarodorfstr. 21/11.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



### Der neue Blutarth

HohenLobe war nach beendeter Mission in Wien betätigt.

„Aber, Prinz, wie konnten Sie sich einen solchen Katarth zuziehen?“

„Ah, Herr Geheimrat, ich bin ja in Ausland so kalt empfangen worden!“

### Ein rindlicher Kodelrat

Die „Fuldner Zeitung“ entsetzt sich über die „unschickliche Eizart“ der Mädchen beim Kodeln wie auch über das gemeinbare Kodeln von Männlein und Weiblein, und schlägt separate Kodelbahnen für das weibliche Geschlecht vor.

Vor Scham bis an die Ohren schartladrot verärgert ich mich an den verurpnen Ort — Denn wie viel Roheit in dem Kodel droht, Verärgt ja schon im Anlaut dieses Wort!

Doch was ich sah mit schauerndem Brotet, War weit verurpnter noch als ich gedacht — Geduloffen hält ich gleich die Augen feil, Doch zwang zum Schan'n mich eine böse Macht!

Herab die schlüpprige Catanorischblahn faulst So manche Jungtrau wie auf einer Art Modernem Herzenbesen! — und mir graust — Ein Jüngling lenkt der Jungtrau Hüllensfahr!

Und wie er sitzt, so sitzt je hinter ihm! Die Sölle gömmt ihr keinen Unterschied! Und schwannt er feitwärts — o ihr Cherubim! Kost mich nicht sagen, was man dann erzieht!

Oerretet aus dem Pufst verwerfener Luft Hab' ich die Seele feil zurückgebracht, Nun werd ich ganz der Sendung mir bewußt: Einfrühling muß man, und das über Nacht!

Dies Kadel, das den Kodelrit betreibt, Reite zum Teufel! aber zueigetrennt: So wie auch sonst die Tafel vor

es schreibt Den „Fraun“, den „Herrn“ im kritischen Moment. Und daß ein Frommer bei den „Frauen“ wach! Als ersten selber gen erbie ich mich — Entschliff sich dann noch mehr von ihrer Schmach, So sieht es doch kein Anderer, als ich!

Nassafress

### Geburtspolizei

Im Reichstag kam es zur Sprache, daß in einem Bundesstaat eine Polizeiverordnung erließere, nach der uneheliche Geburten drei Monate vor der Geburt angemeldet werden müssen. Dies erregte die Heiterkeit des Hohen Hauses.

Leider! Der Reichstag hat durch diese Heiterkeit bewiesen, daß er Kulturaufgaben nicht mit dem nötigen Ernst zu behandeln versteht. An dieser Polizeiverordnung, die viel vernünftiger ist als die meisten Reichsgesetze, ist nur zweierlei auszuführen: erstens ist die Frist von drei Monaten zu kurz, sie hätte vielmehr auf zehn Monate ausgedehnt werden müssen, — und zweitens hätte die Geburt von einer polizeulichen Erlaubnis abhängig gemacht und sofort nach der Anmeldung vermerkt werden müssen, wenn die Erlaubnis nicht erteilt worden wäre.

Friedo



A. Schmidhammer

### Chelbische Jüchter-Erfolge

Diese Kuh, des Indicus maximus, wurde als gegenwärtiger Gipschubst der deutschen Viehzucht auf dem Landwirtschafskongreß in Berlin vorgeführt. Kolossal, was! Der glückliche Besitzer hofft innerhalb drei Jahren noch ein drittes Guter zu erzielen und zwar an Stelle des Kopfes, der einfach weggeschlachtet wird. Solche Viecher, die nicht freffen und weiter nichts von sich geben als Mist, kann sich dann auch jeder Gutsbesitzer halten und im Fremdenzimmer einstellen — Heil!

C. Fr.

### Liebe Jugend!

Ein ausländischer Publizist fühlt sich berufen, seinen Heimatblättern von Zeit zu Zeit redendwürdige Stimmungsbilder über unser Offizierskorps einzufenden. Ich hatte Gelegenheit, diesen Nießmacher kennen zu lernen, und er verbot sich persönlich seine sonderbare Meinung; erklärte mir heraus, daß die hohen Militärs, mit denen er in Berührung gekommen, ohne Ausnahme auf einen sehr mäßigen geistigen Niveau ständen. Wenn ich mir die Mühe machen und heute Abend ins Fischer-Bräu kommen wollte, könnte ich mich selbst seine Gewährsmann anschauen.

Er stellte mir tatsächlich einige Herren vor. Die hohen Militärs waren Briefträger „vom Postamt 33“!

Ludwig Engel



### Der neue Blutarth

Ein Landstreicher kam im Sommer nach Kadinen.

„Na, wie seht Ihr denn aus, ganz verregt?“

„Ah, Herr Wachtmeister, ich habe verregt, in 'm Kornfeld zu schlafen, u habe nicht gewußt, det der Deukifer Roggen is, der wie Ulanenlanen sieht —“

### Das Seelenpendel

Wenn du an ein Gaben-Endel Bindest deinen Ehring feil, Und mit deiner Hand dich Pendel Rulig hältst und hängen läßt — Und es sitzt dabei im Kreise Eine Schär von Frau'n im dich — So beginnt das Pendel leis Hin und her zu schwingen sich.

Und auf einmal, wie getrieben, Schwingt es sich zu Der herum, Die du gerne mödestel ischer — Seelenpendel nennt man's drum!

— Als ich jüngst das Seelenpendel Auf's verachte nachweis, Schwang sich das verstaute Bändel Einfach rund herum im Kreise!

Ich, weil ich mit allen zündel, Ward es kund, daß an dem Ring Eigentlich als Seelenpendel — Eine Penfelsseele hing.

A. De Nora

### SSS

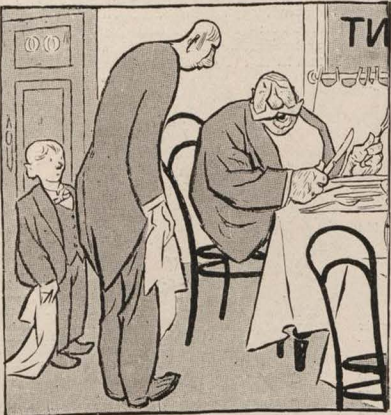
Unter diesem Zeichen wurde, wie das „Neue Jahrbuchern“ mitteilt, in Bayern ein ultraliberaler Geheimbund gegründet, dessen Mitglieder sich Verschwiegenheit, gegenseitige Unterstützung und Förderung versprochen haben sollen.

Es ist uns gelungen, sowohl über den Zweck des Bundes als auch namentlich die Erklärung des geheimnisvollen Zeichens Näheres zu erfahren. Um bei letzterem zu beginnen, so bedeutet es nicht etwa (wie schon angeklungen wurde) „Schwarze Seeal-Sippchaft“ oder „Sämtliche Staatsgeitungs-Simpel“ oder „Sausen“ — Schnupfen — „Schmarntred'n“, sondern heißt

### Societas Sanctae Simplicitatis

zu deutsch: „So saudumm fammit!“ Dadurch drückt sich schon die Tendenz des Bundes aus. In der ganz richtigen Einsicht, daß die dümmsten Bayern die größten Kartoffeln haben („Sturissimo Solanum Spissimum!“) hat sich der Bund die Pflege und Erhaltung der Dummheit unter seinen Mitgliedern zur Aufgabe gestellt. Die Bundesversammlungen finden jeden Sonntag nach dem Hochamt beim Wägner im Tal statt (Vereinszeichen: die Weißwurst) und dauern bis Mitternacht. Für die Beschlässe besteht strengste Verschwiegenheit. Ich habe die Nachschrift von der Frau eines Mitgliedes, die mir nur unter dem tiefsten Verschwiegenheitsseid alles erzählt hat.

A. D. N.



Münchener Bier

K. Arnold

„Warum gibt's denn keine ganz'n Kartoffel mehr?“ — „Die halt polizeilich geheid'n — weil Kusnische vorkommen könnt'n!“



## Doppel-Kantus auf die hl. Hermadad

Webt einem Vorgefang

Ich blase gern zum Lob der Polizei  
Auf meiner besten Irdischen Schmalzei  
Und kleide jeden Versfuß schick und fein  
In einen lachbeglänzten Stiefel ein.  
So freundlich angetan, adrett und schlüssig,  
Entfunde nun, mein liebliches Gedächtnis  
Und grüße sie, die uns ein Gott verlieh n:  
Die Hermadad von München und  
Berlin!

### 1. Nachhall des Münchner „Polizei-Kuckblicks“

Die Münchner Polizei hat nun  
verhängt,  
Dah sie den Schiebetanz n i e mehr erlaubt,  
Indem er jedem die Bestimmung raubt.  
(Denn Vitru ist mit ihm verbündet!)

Wem es im Faltschinn dämmert,  
daß er liebe,  
Der übe sich im Kutscheln auf dem Krnie;  
Die Zentrums-Polizei verbietet nie,  
Dah man in dieser Richtung schiebe.

Nach man sich nicht zu offen kasümiere!  
Auf diese Mahnung zeigt den  
klaren Blick,  
Denn manche Leute sind mehr dick als schick. ...  
Ihr Münchner nippt zu viel am Bierel!

### 2. Berlin ist überlegen!

Indem ich mich nun zur Berliner wende  
(Ich meine: zur Berliner Polizei),  
Kling' ich folgende die schlanken Hüftschende:  
Ci weih! Ci weih!

Da hat sich kürzlich vor dem Strafgericht  
Ein sogenannter Sadperversalt gezeigt,  
Von dem man — ganz besonders im Gedächtnis —  
Am liebsten schwiegt.

Ein Wirt, befreit, daß er dem Menschen helfe,  
Wenn sich in seinem Innern Durst entfacht,  
War angeklagt: er hätte nachts nach esse  
Nicht zugemacht.

Ein Gast beschwor: Der Wirt hat mir ein Schmeigel  
Und einen kühlen Trunk (nach esse) verzappt,  
Und was war dieser Mensch? Er war ein Spiegl.  
Jetzt hat's geschmappet!

Ja, dieser stolze Schmeigel-Spiegl  
Er übte solches für die Polizei,  
Wofür sie ihn von Fall zu Fall bezahlte. ...  
Ci weih! Ci weih!

Der biedere Gastwirt wurde demzufolge  
Natürlich freigesprochen vom Gericht. —  
Wir ahnt, mir ahnt: in München gibt es solche  
Genies noch nicht!



A. Schmidhammer

## Das Schutzmanns-Kasino

(An Stelle des geschlossenen Münchner Odeon-Kasinos).

### August Wolter,

der Alarmbläser von Straßburg, schreibt in der  
Straßburger „Freien Presse“ über seinen Fall.  
Darnach ist Wolter f. Zi. von einer Kommission  
auf seinen Geisteszustand untersucht worden. Dabei  
wurde das Sommerfes Schema angewendet (Zu-  
satz eines Wortes, auf welches mit dem ersten  
aufstehenden Worte geantwortet wird). Die  
Kommission rief „stinkend“, Wolter antwortete  
mit „Zentrum“. Das wurde als absurd und  
August als geisteskrank erklärt. —

Das Zentrum stinkt nicht gerade, Arabiens  
Wohlgerüche erlegt es aber auch nicht. Die  
Herren von Tirpitz und Bethmann Hollweg  
haben beispielsweise auf eine kleine Anfrage mit  
einer widerwilligen Gebärde erklärt, sie hätten vom  
Zentrum die Nase sehr voll!

C. Fr.

## Im Zeichen des Nachwächters

Da die Polizei zu der betrieblamen  
Erkenntnis gelangt ist, daß sich die  
Entwicklung Münchens zur Großstadt  
ist, hat sie der Bevölkerung in In-  
dovoller Weise provisorisch die Errichtung  
eines eleganten Nachstuhls unter fol-  
genden Bedingungen gestattet: Das  
Lokal muß außerhalb der Stadt, min-  
destens eine Stunde von der letzten  
Stationsstation entfernt, liegen. An-  
zudeuten, die des Nachstuhls besuch-  
en wollen, haben sich acht Tage vorher  
bei der Polizei anzumelden und Ge-  
burtschein, Impfzeugnis, sowie den  
letzten Besichtigungsbescheid vorzulegen. Das  
Lokal selbst zerfällt in zwei, durch  
Zaunschranken getrennte Abteilungen: für  
Männlein, für Weiblein. Verboten ist  
in dem Nachstuhlokal: das Tanzen, das  
Lachen, das Schätzen, das Rauchen, das  
Sprechen, das Denken, das Ammen  
ist, solange kein Unfug damit getrieben  
wird, gestattet. Im Getränke darf  
Milch — natürlich nur Kuhmilch —  
ausgeschänkt werden. Brod Glas bis  
anderhalb Glas. Ausgeschloffen vom  
Besuch des Lokals sind Damen unter  
50 Jahren und Herren über drei Mo-  
nate. Als Pächter wurde ein Ober-  
cunuch aus der Türkei berufen.

Indem die Polizei diesem Kasino die Kon-  
zession erteilt, richtet sie an alle Besucher die  
dringende Mahnung, in ihrer Frömmlichkeit nicht  
auszuarbeiten und insbesondere Nöcklein zu Plas-  
tuchen, auf die Uhr legen und bergleichen zu unter-  
lassen. Sonst müßte das Lokal unbrauchbar  
wieder geschlossen werden.

Karlchen

## Zentrums-Taktik

Revanche muß sind, geliebtes Kind!  
Das ist 'ne alle Nummer.

Zurückst du mich vorn, kneiß ich dich hint',  
Und ärgert du dich wie ein Stimm,  
Freu' ich mich wie ein Summer!

Daß du die Jesuiten mir  
Nicht in das Land gelassen,  
Dafür, o Bestmann, laud ich dir  
In die Petroleumkanne hier  
Und die Marinetaffeln!

Wie nennt man diese Politik?

Es treiben sie gewisse  
Verfälschte Tieren, rund und dick —  
Sie maden Zwick, — für jeden Knick —  
Das nennt man Wangenbisse! ...

A. D. N.

## Liebe Jugend!

Mitten drin im Berliner Nachleben, an einer  
sehr belebten Ecke lodet ein grell erleuchtetes Lokal  
des Bummelers Auge schon von weitem auf sich.  
Zu vordergerichtet Nachstuhnde betritt ein Ka-  
valier den Raum. — So 'n ekelhaftes Sodbrennen — mirgen  
Sie mir doch mal so 'n scharfes Zeug zusammen!

Der Mann hinter dem Tisch kreuzigt ihm ein  
Konglomerat geheimnisvoller Drinks. Der Gast  
scheint betäubt, denn er bestellt dieselbe Mischung  
da capo.

„So“ — sagt er dann — „und nu noch 'n  
Fip!“

„Bedauer“ — sagt der Miger — „den haben  
wir nicht!“

„Aufstand von 'ner Bar!“ — schimpft der Gast.  
„Mein Herr, Sie sind hier in keiner Bar!“

„Wo denn?“

„In der Apotheke!“

L. Engel



A. Schmidhammer

## Das neueste glückliche „Verhältnis“

„O du mein einziger, trausther, Schesche!“

„O du süße holde, Zeh!“

## Der damenlose „Freischütz“

In einem bairischen Sterikalfeinar wurde  
kürzlich der „Freischütz“ aufgeführt und zwar  
ohne — Damen. Das ist nicht nett gehandelt  
an Karl Maria von Weber. Ein halbes Duzend  
Parreresköchinnen hätte sich für die weiblichen  
Partien doch aufstreiben lassen und eine — eine  
war doch wohl dabei gewesen, die die Alogthe  
singen und ohne allzu großes schamhaftes Er-  
örtern, das Wir winden Dir den Jungfer-  
kranz' anhängen hätte können.

Ein Ess



### Der Münchner

„Die Welfen ham si' also mit Berlin ausg'söhnt! Jetzt san nur no mir Bayern mit de Breißn über 's Kreis!“

### Der Kaiser als Landwirt

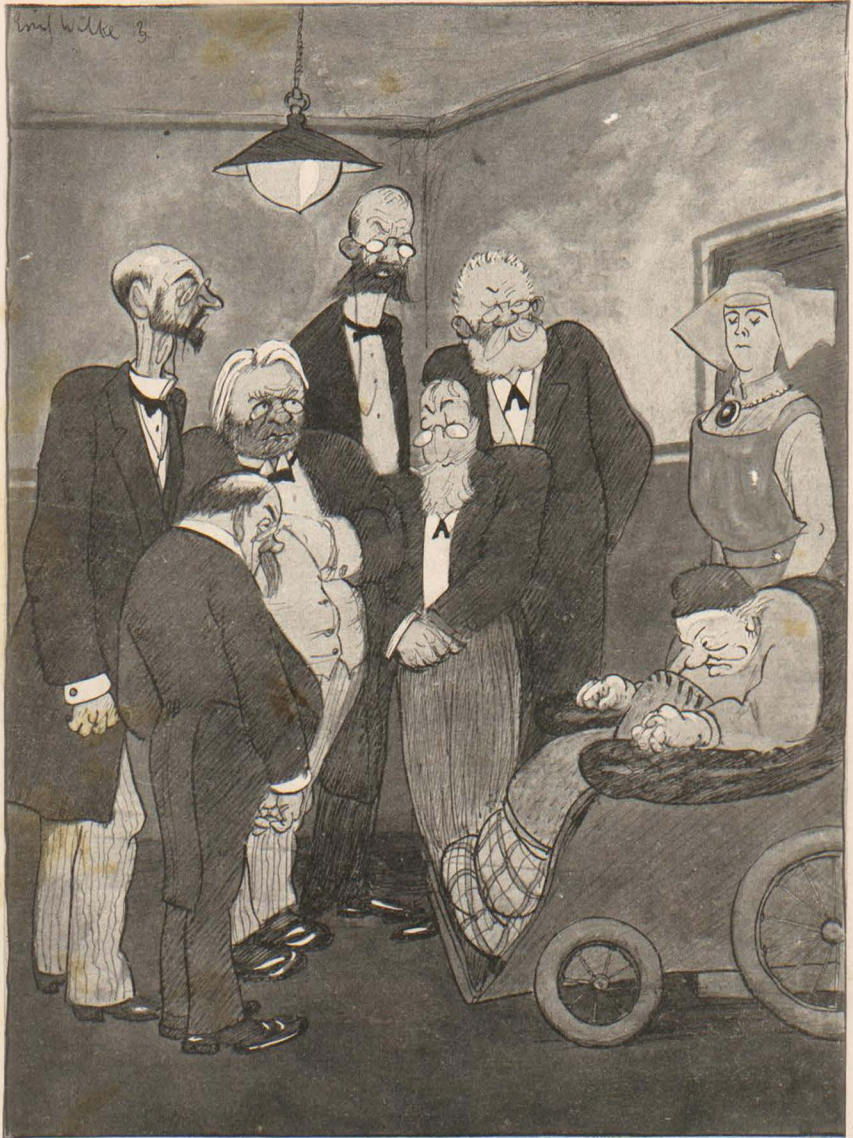
Von eme alde Frankforder

Ja, unser Kaiser, des is Hancr!  
Der mecht net bloß in Porzellan,  
Der is als Landwert aach, als khaaner,  
E Helt, e Vorbild, e Titan!  
Der dhut net beim Browiere geise,  
Der läßt was in die Binse geh',  
Drum bliecht dem Wilhelm aach sei Weize  
Und aach sei Rogge, wummerchee!

Die Zebu-Kuh, des Wich aus Indie',  
Gedehlt em künstlich unn probat.  
Se dhut schon widderholt entbinde',  
Se bliecht unn wächs, — es is e Staat!  
Als Jugtier laast se weite Strecke,  
Rennt wie e Gaul, hüppt wie e Hund,  
Unn 's Fleisch soll aach net unnel schmecke,  
— Was kost' dann, Majestät, des Pfund?

Ja, Wilhelm, ich muß werklid sage:  
Als Landwert mechtst de mer viel Spaß!  
Was de aach packe dhust beim Krage,  
Es klappt halt, unn es werd halt was!  
Drum werd' ich wohl behaupte derfe:  
„E M., Du halt en gute Stern!  
Dhäftst de Dich uff des Bankfach werfe.  
Du dhäftst e zweiter Rothchild wern!“





Confilium

Erich Wilke

„Der Mann sieht recht lädiert aus!“ — „Vielleicht ist er auch 'n rausjeschmissener kaiserlicher Domänenpächter!“

Herausg.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, R. EITTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. FUSSELLT, sämtlich in München. — Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. — Druck von KNOHR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MOHITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Preis: 40 Pfg.